



ÖKOLOGISCH

PARTNERSCHAFTLICH

INNOVATIV

Geschäftsbericht der
envia Mitteldeutsche Energie AG
zum 31. Dezember 2016



enviaM-GRUPPE – WIR GESTALTEN DIE ENERGIEZUKUNFT FÜR OSTDEUTSCHLAND

Die enviaM-Gruppe ist, gemessen an Umsatz und Absatz, der führende regionale Energiedienstleister in Ostdeutschland. Der Unternehmensverbund versorgt hier rund 1,4 Millionen Kunden mit Strom, Gas, Wärme und Energiedienstleistungen. Zum Unternehmensverbund gehören die envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM), Chemnitz, sowie weitere Gesellschaften, an denen enviaM mehrheitlich beteiligt ist. Gemeinsam gestalten sie die EnergieZukunft für Ostdeutschland.

Die Stammgesellschaft enviaM ist eine Holding mit zahlreichen Beteiligungen. Innerhalb des Unternehmensverbundes übernimmt enviaM die Koordinations- und Steuerungsfunktion. enviaM ist zudem Eigentümer eines Elektrizitätsverteilernetzes und verpachtet dieses im Wesentlichen an die Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH (MITNETZ STROM).

Kennzahlen enviaM-Gruppe (Stand: 31.12.)		2016	2015
Umsatz	Mrd. €	4,99	4,99
Stromabsatz	GWh	21.111	19.596
Gasabsatz	GWh	17.550	17.468
Investitionen *	Mio. €	195	185
Mitarbeiter	Vollzeitkräfte	3.513	3.471
Auszubildende **	Vollzeitkräfte	352	358

* Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände/Sachanlagen

** inkl. duale Studiengänge

enviaM-GRUPPE IM ÜBERBLICK



envia
Mitteldeutsche Energie AG
Stammgesellschaft der enviaM-Gruppe. Koordinations- und Steuerungsfunktion. Alle wesentlichen Querschnittsfunktionen, Stromvertrieb und Energiedienstleistungen. Eigentümer eines Stromverteilernetzes.

envia SERVICE GmbH
Kundencenter/Abrechnung. Abrechnungs- und Kundenbetreuungsdienstleistungen für die enviaM-Gruppe.

MITGAS
Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH
Gasvertrieb, Erdgas, Bioerdgas, Wärme. Eigentümer eines Gasverteilernetzes.

envia TEL GmbH
Telekommunikationsdienstleister. Internetzugang, Telefonielösungen, Datacenterleistungen und Datennetze sowie hochwertige Datenverbindungen für andere Netzbetreiber.

MITNETZ STROM
Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH
Verteilernetzbetreiber. Planung, Errichtung, Betrieb, Vermarktung und sonstige Nutzung von Transport-, Verteilungs- und Speichersystemen sowie von Zähl- und Messsystemen für Strom. Netzdienstleister. Bau, Instandhaltung und Betriebsführung von Stromverteilernetzen.

envia THERM GmbH
Energiedienstleister. Erzeugung von Strom und Wärme aus erneuerbaren und konventionellen Energien. Verteilung von Dampf und Fernwärme. Erzeugung von Druckluft. Vertrieb von Wärme, Strom, Erdgas und Druckluft.



**MITNETZ GAS
Mitteldeutsche Netz-
gesellschaft Gas mbH**

Verteilernetzbetreiber. Planung, Errichtung, Betrieb, Vermarktung und sonstige Nutzung von Transport-, Verteilungs- und Speicherungssystemen sowie von Zähl- und Messsystemen für Gas. Netzdienstleister. Bau, Instandhaltung und Betriebsführung von Gasverteilernetzen.

A/V/E GmbH

Abrechnungs- und Kundenservicedienstleister in der Energiewirtschaft. Alle Leistungen rund um Kunden, Prozesse und Systeme für Stadtwerke, Lieferanten, Netzbetreiber und erneuerbare Energien.



EVIP GmbH

Betrieb von Strom- und Erdgasnetzen im ChemiePark Bitterfeld Wolfen sowie im Industriepark Bayer Bitterfeld und Solar Valley Thalheim.

**bildungszentrum
energie GmbH**

Ausbildung, Studium, Weiterbildung, Personalentwicklung.

VWS

**Verbundwerke
Südwestsachsen GmbH**

Energiedienstleister. Strom-, Gas- und Wärmeversorgung für Crimmitschau, Lichtenstein und Stollberg.

INHALT

enviaM-Gruppe: ökologisch, partnerschaftlich, innovativ	4
Die Mitglieder des Vorstandes im Gespräch	10
Bericht des Aufsichtsrates	14
Mitglieder des Aufsichtsrates	16
Der Beirat	18
Chronik	20
Lagebericht	22
Jahresabschluss	47
Bilanz	48
Gewinn- und Verlustrechnung	49
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	76
Abkürzungsverzeichnis	78
Impressum	80



ÖKOLOGISCH

PARTNERSCHAFTLICH

INNOVATIV

Mit der Sonne als Geschäftspartner sorgen wir für eine grüne Energiezukunft.

Als Energieerzeuger und Netzbetreiber stellen wir die Weichen für die Energiezukunft. Ob Strom oder Wärme – die enviaM-Gruppe baut die regenerativen Energien nachhaltig aus. Wir betreiben Bioenergie-, Solar-, Wasserkraft- und Windkraftanlagen. Ständig kommen neue Anlagen hinzu. Jüngster Zuwachs ist der neu errichtete Solarpark in Guben.

Als Wind- oder Sonnenpartner beteiligen wir zudem Kommunen, Stadtwerke und Bürger an unseren Projekten.

Enrico Spaeth, bei envia THERM verantwortlich für den Ausbau erneuerbarer Energien, macht sich vor Ort ein Bild vom neu gebauten Solarpark in Guben.



Erfahren Sie mehr über unser ökologisches Engagement. Jetzt Interview mit unserem Mitarbeiter Enrico Spaeth ansehen.



www.enviaM-gruppe.de/geschäftsbericht



ÖKOLOGISCH

PARTNERSCHAFTLICH

INNOVATIV

Erfahrungen vermehren sich, wenn man sie teilt.

Städte und Gemeinden sind Konzessionsgeber, Kunden, Anteilseigner und politische Entscheider. Die Unternehmen der enviaM-Gruppe sind regional verankert und helfen gern, kommunale Energieziele zu realisieren. Die enviaM-Gruppe hat neben vier weiteren Energieeffizienznetzwerken auch ein kommunales Energieeffizienznetzwerk initiiert und mit acht Kommunen gegründet. Damit tragen wir zur Erreichung der anspruchsvollen Energieziele der Bundesregierung bei.

Im Rahmen der Netzwerkarbeit treiben wir gemeinsam und basierend auf unseren langjährigen partnerschaftlichen Beziehungen Energieeffizienz-Themen im öffentlichen Sektor voran – so auch in der Stadt Frohburg.

Lorette Nye, Netzwerkbeauftragte für das kommunale Energieeffizienznetzwerk von enviaM, mit dem Frohburger Bürgermeister Wolfgang Hiensch



Erfahren Sie mehr über unser partnerschaftliches Engagement. Jetzt Interview mit unserer Mitarbeiterin Lorette Nye ansehen.



www.enviaM-gruppe.de/geschäftsbericht



ÖKOLOGISCH

PARTNERSCHAFTLICH

INNOVATIV

Mit Elektromobilität schon heute die Zukunft erfahren.

Elektromobilität gehört die Zukunft – und wir gestalten sie mit. Klimafreundliche Elektrofahrzeuge tragen einen bedeutenden Teil zur Umsetzung der Klimaziele der Bundesregierung bei. Bis 2020 ist geplant, eine Million E-Fahrzeuge auf deutsche Straßen zu bringen. Die enviaM-Gruppe unterstützt diese Entwicklung in Ostdeutschland mit öffentlichen enviaM-Ladesäulen.

Des Weiteren beteiligen wir uns an Forschungsprojekten zur Ladeinfrastruktur – darunter Fast-E – und unterhalten einen stetig wachsenden Fuhrpark an Elektrofahrzeugen.

Dr. Sven Haase aus der Abteilung Unternehmensentwicklung treibt den Ausbau der Elektromobilität bei enviaM voran.



Erfahren Sie mehr über unser innovatives Engagement. Jetzt Interview mit unserem Mitarbeiter Dr. Sven Haase ansehen.



www.enviaM-gruppe.de/geschäftsbericht

DIE MITGLIEDER DES VORSTANDES IM GESPRÄCH



Dr. Andreas Auerbach
Vorstand Vertrieb

Tim Hartmann
Vorstandsvorsitzender

Ralf Hiltenkamp
Vorstand Personal, Arbeitsdirektor

Wie ist das Geschäftsjahr für die enviaM-Gruppe verlaufen und was bedeutet das für die Anteilseigner?

Hartmann: Die enviaM-Gruppe bewegt sich in Zeiten der Energiewende auf stabilem Kurs. Dies ist uns trotz des wachsenden Regulierungsdrucks und der anhaltend hohen Kosten für den Ausbau unserer Stromnetze gelungen. Die Anteilseigner profitieren auch in diesem Geschäftsjahr von einer attraktiven Dividende. Dafür haben wir in den vergangenen Jahren Vorsorge getroffen. Die Beteiligung der Kommunen an der enviaM ist heute und in Zukunft eine wertvolle Kapitalanlage.

Der neue Hauptanteilseigner von enviaM ist innogy SE. Wer verbirgt sich dahinter?

Hartmann: Unser Mutterkonzern hat sich neu aufgestellt. Seit dem 1. September 2016 ist innogy SE neuer Hauptanteilseigner von enviaM. In der neuen RWE-Tochtergesellschaft hat der Konzern das Geschäft mit erneuerbaren Energien, Netz und Infrastruktur sowie Vertrieb im In- und Ausland gebündelt. Das durch den Börsengang erhaltene Kapital verwendet innogy, um in wachstumsstarke Geschäftsfelder wie erneuerbare Energien zu investieren und damit die Energiewende weiter voranzutreiben. Für die kommunalen Anteilseigner ändert sich nichts. Sie verfügen über die gleichen Anteile an enviaM wie bisher und sind unverändert mit Sitz und Stimme im Aufsichtsrat und beratend im Beirat vertreten. Die Zusammenarbeit mit innogy gibt uns wertvolle Impulse für neue Geschäftsideen.

Ihr Geschäftsbericht trägt den Titel „ökologisch – partnerschaftlich – innovativ“. Wie tragen Sie dem Rechnung?

Hartmann: An diesen drei Leitwerten richten wir sämtliche Unternehmensaktivitäten aus. Wir haben im Berichtsjahr den Ausbau der regenerativen Energien weiter vorangetrieben, zum Beispiel mit der Inbetriebnahme des Windparks Kolkwitz und des Solarparks in Guben. Wir arbeiten partnerschaftlich mit unseren Kunden, Kommunen sowie weiteren Stakeholdern zusammen. Dafür stehen zum Beispiel unsere fünf Energieeffizienznetzwerke. Nicht zuletzt treiben wir innovative Projekte zur Entwicklung neuer Geschäftsfelder voran, um neue Einnahmequellen zu erschließen.

Die Digitalisierung ist neben der Dezentralisierung und Dekarbonisierung der aktuelle Megatrend der Energiewende. Wie beeinflusst sie die enviaM-Gruppe?

Dr. Auerbach: Die Digitalisierung ist der Wegbereiter für neue Technologien, die die Energieversorgung intelligenter und effizienter machen. Sie eröffnet neue Wachstumsfelder, die sich positiv auf unser Unternehmen, unsere Anteilseigner, Kunden und Mitarbeiter auswirken werden. Die enviaM-Gruppe treibt daher die Digitalisierung als führender regionaler Energiedienstleister in Ostdeutschland voran. Wir werden die Chancen der Digitalisierung zum Wohle der enviaM-Gruppe und der Region nutzen.

Wie wollen Sie das angehen?

Dr. Auerbach: Wir arbeiten eng mit Akteuren aus der Region zusammen. Ein wichtiger Meilenstein ist der Ende 2016 unterzeichnete Kooperationsvertrag mit dem Dresdner Unternehmen Kiwigrid, welches eine der führenden Energie-Plattformen für die digitale Energieversorgung in Deutschland aufbaut. Gemeinsam mit Kiwigrid und anderen Partnern entwickeln wir in Ostdeutschland das Internet der Energie. Unser Ziel ist es, Energie- und Datenflüsse miteinander zu vernetzen. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist die Digitalisierung im Messwesen.

Im September 2016 ist das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende in Kraft getreten. Es stellt die Weichen für die von Ihnen angesprochene Digitalisierung im Messwesen. Welche Vorteile hat die neue Messtechnik?

Hartmann: Netzbetreiber können dank der neuen Messtechnik ihr Stromnetz sicherer und effizienter betreiben. Stromkunden sind in der Lage, ihren Energieverbrauch besser zu kontrollieren und dadurch effizienter mit Energie umzugehen. Die enviaM-Gruppe entwickelt dafür neue Produkte und Dienstleistungen, zum Beispiel zeit- und lastvariable Tarife, Apps zum Stromsparen und eine intelligente Haussteuerung, die den Stromkunden weitere Vorteile verschaffen. Die stufenweise Einführung moderner Messeinrichtungen und intelligenter Messsysteme beginnt im Jahr 2017. Die enviaM-Gruppe hat sich intensiv darauf vorbereitet.

Neben dem Gesetz zur Digitalisierung haben Bund und Länder 2016 eine Neuregelung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) verabschiedet. Welche Auswirkungen sind damit verbunden?

Dr. Auerbach: Die Kosten für die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien laufen seit Langem aus dem Ruder. Deshalb ist es grundsätzlich richtig und wichtig, dass der Gesetzgeber ab 2017 eine Ausschreibung von Neuanlagen und eine Mengenbegrenzung vorgeschrieben hat. Die Neuregelungen sollen die erneuerbaren Energien marktfähiger machen und so den Anstieg der EEG-Umlage dämpfen. Dies ist aus Sicht der Stromkunden sehr begrüßenswert. Bei einem durchschnittlichen enviaM-Privatkunden in der Grundversorgung hat die EEG-Umlage inzwischen einen Anteil von rund 19 Prozent.

Die geplanten Ausschreibungen für Neuanlagen betreffen auch unsere Tochtergesellschaft envia THERM, die das Erzeugungsgeschäft für die enviaM-Gruppe managt. Vor diesem Hintergrund müssen wir unsere Projekte zum Ausbau der erneuerbaren Energien auf den Prüfstand stellen.



Windpark in Briesensee

Um den Stromverbraucher zu entlasten, plant der Gesetzgeber 2017 auch eine Neuregelung der Netzentgelte. Wie stehen Sie zu den Vorschlägen?

Hartmann: Die Netzentgelte in Ostdeutschland sind deutlich höher als in anderen Regionen. Dies ist ein klarer Standortnachteil. Deshalb haben wir uns im Sinne der Stromkunden seit Langem für eine Reform der Netzentgelte ausgesprochen. Ein erster Meilenstein wurde erreicht – die von uns angeregte Kappung von Einspeisepitzen für Photovoltaik- und Windkraftanlagen wurde im Strommarktgesetz verankert. Damit werden Netzausbau und auch Netzausbaukosten reduziert. Ein zweiter Meilenstein ist die für 2017 von der Bundesregierung geplante Abschaffung vermiedener Netzentgelte für Betreiber von Photovoltaik- und Windkraftanlagen. Sie wird sich ebenso dämpfend auf den Anstieg der Netzentgelte in Ostdeutschland auswirken.

Wie sehen Sie die zukünftige Rolle der Verteilernetzbetreiber in der Energiewende?

Hartmann: Die Energiewende ist dezentral und findet im Verteilernetz statt. Sie muss daher auch dezentral gemanagt werden. Über 90 Prozent aller erneuerbaren Energieanlagen sind am Verteilernetz angeschlossen. In Ostdeutschland wird bereits heute mehr Strom aus erneuerbaren Energien produziert als verbraucht. In den ostdeutschen Verteilernetzen haben wir demzufolge die energiepolitischen Ziele der Bundesregierung für 2050 heute schon übertroffen. Die Verteilernetzbetreiber übernehmen immer mehr systemrelevante Aufgaben. Wir stemmen heute die Herausforderungen der Energiewende im täglichen Netzgeschäft, die andere Regionen in diesem Umfang noch nicht kennen. Damit sind wir Vorreiter und Treiber der Energiewende.

Ein weiteres Zukunftsthema ist die Elektromobilität. Wie bringt sich die enviaM-Gruppe hier ein?

Hiltenkamp: Wir sind in zahlreichen Projekten aktiv. Wir treiben zum Beispiel den Ausbau des Schnellladesäulen-Netzes für Elektrofahrzeuge in Ostdeutschland voran. Im Rahmen des europäischen Projekts „Fast-E“ werden wir bis Ende 2017 zehn Stromladestellen an Verkehrsknotenpunkten



Umsetzung eines Hochspannungsmastes im Umspannwerk Klostermansfeld

errichten. In Thüringen arbeiten wir zudem zusammen mit anderen Unternehmen und Forschungseinrichtungen an der Entwicklung eines intelligenten Lade- und Fuhrparkmanagements für Elektrofahrzeuge und testen dieses bei ambulanten Pflegediensten.

Kaum eine andere Branche wandelt sich so rasant wie die Energiewirtschaft. Wie gehen die Beschäftigten der enviaM-Gruppe damit um?

Hiltenkamp: Die Kolleginnen und Kollegen wissen, dass wir uns verändern müssen, um auch künftig der führende regionale Energiedienstleister in Ostdeutschland zu bleiben. Die Energiewende verlangt, dass wir Dinge anders denken und machen. Deshalb haben wir ein gleichnamiges Veränderungsprogramm aufgelegt, das den Kulturwandel fördert. Ziel ist es, Arbeitsprozesse effizienter zu machen, um so die Produktivität zu steigern und gleichzeitig Frei-

räume für die Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen zu schaffen. Dies trägt Früchte. Die Mitarbeiter entwickeln gemeinsam immer mehr Ideen und Vorschläge für neue Geschäftsmodelle.

Herr Hartmann, lassen Sie uns zum Schluss noch den Blick nach vorn richten: Was wird das Jahr 2017 für die enviaM-Gruppe bringen?

Hartmann: Wir gehen optimistisch in das neue Geschäftsjahr und streben auch 2017 ein gutes Ergebnis an. Unsere strategische Ausrichtung „ökologisch – partnerschaftlich – innovativ“ erfüllen wir weiter mit Leben. Ein Schwerpunkt liegt im Jahr 2017 auf der Digitalisierung. Sie bringt für uns als Energieversorger und die gesamte Region neue Entwicklungschancen. Gemeinsam mit Partnern aus der Region werden wir deshalb die Digitalisierung vorantreiben und das Internet der Energie im Osten gestalten.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES



Bernd Böddeling

Vorsitzender des enviaM-Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er ist vom Vorstand regelmäßig schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik und die relevanten Geschäftsvorfälle informiert worden. Der Aufsichtsrat hat hierüber mit dem Vorstand beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der Berichte des Vorstandes überwacht.

Im Geschäftsjahr 2016 trat der Aufsichtsrat zu vier Sitzungen zusammen. Der Aufsichtsrat fasste des Weiteren zwei Beschlüsse im schriftlichen Verfahren.

In seinen Beratungen befasste sich der Aufsichtsrat regelmäßig mit der wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung der Gesellschaft, wobei insbesondere die Entwicklung in den Geschäftsfeldern Vertrieb und Erzeugung sowie die Rentabilitätsentwicklungen bei den Netzgesellschaften eingehend erörtert wurden. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich des Weiteren schwerpunktmäßig mit

- dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015,
- der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2017,
- der Mittelfristplanung für die Geschäftsjahre bis 2019,
- der wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften und dem daraus resultierenden Beteiligungsergebnis,

- Kooperations-, Akquisitions- und Desinvestitionsvorhaben,
- der Anpassung von Vertragsbeziehungen im Rahmen des Konzernumbaus der RWE AG,
- dem Risikomanagement unter Berücksichtigung der Aktivitäten im Rahmen der Back-to-Back-Handelsgeschäfte,
- dem Fraud-Management und dem Compliance-Management,
- der Übernahme von Bürgschaften und bürgschaftsähnlichen Erklärungen für die Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH.

Auch außerhalb der Sitzungen erörterte der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand bedeutsame Einzelvorgänge, insbesondere die Unternehmensstrategie und die Unternehmensplanung.

Des Weiteren beriet sich der Vorstand regelmäßig mit den Vertretern der kommunalen Anteilseigner und mit den Vertretern der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat.

Der Personalausschuss trat im Berichtszeitraum zu zwei Sitzungen zusammen und fasste darüber hinaus einen Beschluss im schriftlichen Verfahren.

Der Ausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG ist nicht tätig geworden.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch die Hauptversammlung am 27. April 2016 gewählten und auf Grund des Beschlusses des Aufsichtsrates vom gleichen Tag beauftragten Abschlussprüfer, der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Leipzig, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Abschlussprüfer hat außerdem festgestellt, dass die interne Rechnungslegung im Sinne der energiewirtschaftsrechtlichen Vorschriften ordnungsgemäß erfolgt.

Der Bericht des Abschlussprüfers zum Jahresabschluss und Lagebericht ist den Mitgliedern des Aufsichtsrates im Auftrag des Aufsichtsratsvorsitzenden durch den Vorstand der Gesellschaft rechtzeitig vor der Bilanzsitzung ausgehändigt worden, er wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an der Beratung des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und zu weiteren Auskünften zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat vom Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen. Er hat seinerseits den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentliche andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Bericht des Vorstandes und der Prüfbericht des Abschlussprüfers, betreffend die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen, sind den Mitgliedern

des Aufsichtsrates rechtzeitig vor der Bilanzsitzung zur Verfügung gestellt worden. Der Aufsichtsrat hat vom Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen abgegebene Erklärung des Vorstandes.

Herr Dr. Arndt Neuhaus hat mit Wirkung zum Zeitpunkt der Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 27. April 2016 sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates niedergelegt. Auf den gleichen Zeitpunkt wählte die Hauptversammlung am 27. April 2016 Frau Hildegard Müller als Mitglied in den Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Herrn Dr. Neuhaus für seine langjährige engagierte und konstruktive Mitarbeit im Aufsichtsrat zum Wohle des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistung im abgelaufenen Geschäftsjahr. Mit ihrem Einsatz und ihrer Kompetenz haben sie maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens beigetragen.

Chemnitz, 1. März 2017

Der Aufsichtsrat

Bernd Böddeling
Vorsitzender

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

Bernd Böddeling

Bereichsvorstand Finanzen + Sparte Netz & Infrastruktur der innogy SE
Vorsitzender

René Pöhls¹

Vorsitzender
des Gemeinsamen Gesamtbetriebsrates
der enviaM, MITGAS, MITNETZ STROM
und MITNETZ GAS
stellvertretender Vorsitzender

Thomas Eulenberger

Bürgermeister der Stadt Penig
2. stellvertretender Vorsitzender

Sven Bartz¹

Vorsitzender
des Gemeinsamen Betriebsrates Chemnitz
der enviaM, MITGAS, MITNETZ STROM
und MITNETZ GAS

Marcus Borck

Landesfachbereichsleiter Ver- und Entsorgung
des ver.di Landesbezirkes Sachsen, Sachsen-Anhalt,
Thüringen

Christina Dittrich¹

Vorsitzende
des Gemeinsamen Betriebsrates Brandenburg
der enviaM, MITGAS, MITNETZ STROM
und MITNETZ GAS

Carl-Ernst Giesting

Bereichsvorstand Geschäftskunden & REM –
Vertriebsleiter Deutschland + Sparte Vertrieb
der innogy SE

Detlef Hillebrand

Geschäftsführer der
Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH

Sieglinde Hinzer¹

Vorsitzende des Betriebsrates der
envia SERVICE GmbH

Ute Liebsch¹

Bezirksleiterin
des Bezirkes Cottbus der Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie

Knut Lindner¹

Vorsitzender
des Gemeinsamen Betriebsrates Westsachsen
der enviaM, MITGAS, MITNETZ STROM
und MITNETZ GAS

Dr. Heinz-Willi Mölders

Ehemaliges Mitglied des Vorstandes
der RWE Deutschland AG

Hildegard Müller

Vorstand Netz & Infrastruktur
der innogy SE
– seit 27. April 2016 –

Dr. Arndt Neuhaus

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes
der RWE Deutschland AG
– bis 27. April 2016 –

Dr. Werner Rauball

Geschäftsführer der KBM Kommunale
Beteiligungsgesellschaft mbH
an der envia Mitteldeutsche Energie AG

Dr. Joachim Schneider

Bereichsvorstand Technik & Operations +
Sparte Netz & Infrastruktur der innogy SE

Karsten Schütze

Oberbürgermeister
der Stadt Markkleeberg

Gerald Voigt

Bezirksleiter
Dresden-Chemnitz der Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie
– seit 7. Januar 2016 –

Jens Winkler¹

Bereichsleiter IV-Steuerung der
envia Mitteldeutsche Energie AG

Thomas Zenker

Bürgermeister der Stadt Großräschen

Hanns-Christoph Zippel¹

Vorsitzender
des Gemeinsamen Betriebsrates Sachsen-Anhalt
der enviaM, MITGAS, MITNETZ STROM
und MITNETZ GAS

¹⁾ Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

DER BEIRAT

Der Beirat setzt sich aus Vertretern von Kommunen, Industrie, Wissenschaft und Verbänden der Region zusammen. Im Zuge des weiteren Zusammenwachsens der Unternehmensgruppe wurde der Beirat der enviaM zum 1. Januar 2016 neu ausgerichtet. Er deckt damit auch vollständig die sich aus dem Geschäftsfeld Gas ergebenden Themen ab. Im Rahmen der Neuordnung wurden Mitglieder des Beirates der MITGAS in den Beirat der enviaM aufgenommen.

Der Beirat berät den Vorstand in Fragen der Unternehmens- und Energiepolitik und fördert den gemeinsamen

Gedankenaustausch zu wirtschafts- und umweltpolitischen Fragen, insbesondere im Energiebereich. Im Geschäftsjahr 2016 tagte der Beirat zweimal. Schwerpunkte bildeten Diskussionen zu Trends und Entwicklungen im Bereich Elektromobilität sowie zum Breitbandausbau und den Fördermöglichkeiten für Kommunen. Darüber hinaus wurden aktuelle energiepolitische Gesetzesvorhaben, insbesondere die Novelle der Anreizregelungsverordnung und das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende sowie die Positionen der enviaM-Gruppe dazu erörtert. In einem Workshop wurden die Herausforderungen von Führung im permanenten Wandel diskutiert.

Mitglieder des Beirates

Maritha Dittmer

Geschäftsführerin
der KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia
Vorsitzende

Thomas Balcerowski

Bürgermeister
der Stadt Thale

Matthias Berger

Oberbürgermeister
der Stadt Grimma

Gunnar Bertram

Vorstand
der Volksbank Chemnitz eG

Karl-Ludwig Böttcher

Geschäftsführer
des Städte- und Gemeindebundes
Brandenburg e. V.

Stefan Dammhayn

Bürgermeister
der Stadt Bad Schmiedeberg
– bis 31. Oktober 2016 –

Manfred Deckert

Oberbürgermeister
der Stadt Auerbach/Vogtland

Reinhold Dellmann

Hauptgeschäftsführer
der Fachgemeinschaft Bau
Berlin und Brandenburg e. V.,
Minister für Infrastruktur und
Raumordnung in Brandenburg a. D.

Petra Döring

Bürgermeisterin
der Gemeinde Muldestausee a. D.
– bis 31. Januar 2017 –

Dr. Armin Eichholz

Vorsitzender
der Geschäftsführung der
Mitteldeutsche Braunkohlen-
gesellschaft mbH
– seit 1. September 2016 –

Dr. Joachim Geisler

ehemaliger Vorsitzender
der Geschäftsführung
der Mitteldeutsche Braunkohlen-
gesellschaft mbH
– bis 31. August 2016 –

Andy Grabner

Bürgermeister
der Stadt Sandersdorf-Brehna
– seit 1. Februar 2017 –

Dr. Dietlind Hagenau

Bürgermeisterin
der Stadt Leuna

Kurt Hambacher

Bürgermeister
der Gemeinde Kabelsketal

Fritz Handrow

Bürgermeister
der Gemeinde Kolkwitz

Bernd Hauschild

Oberbürgermeister
der Stadt Köthen (Anhalt)
– seit 15. September 2016 –

Andre Jacob

Geschäftsführer
Sächsischer Landkreistag e. V.

Lars Kluge

Oberbürgermeister
der Stadt Hohenstein-Ernstthal

Uwe Kramer¹⁾

Mitglied des Gemeinsamen
Betriebsrates Chemnitz
der enviaM, MITGAS, MITNETZ
STROM und MITNETZ GAS

Andreas Kretschmar

Oberbürgermeister
der Stadt Oschatz

Thomas Kröber¹⁾

Vorsitzender
des Gesamtbetriebsrates der
envia TEL GmbH

Dr. Wolfgang Krüger

Hauptgeschäftsführer der Industrie-
und Handelskammer Cottbus

Carmen Künzel

Bürgermeisterin
der Gemeinde Neuensalz

Hendrik Läbe

Bürgermeister
der Gemeinde Nobitz

Dr. Gabriela Lantzsch

Bürgermeisterin
der Gemeinde Großpösna

Jürgen Leindecker

Landesgeschäftsführer
des Städte- und Gemeindebundes
Sachsen-Anhalt

Prof. Dr. Thomas Lenk

Direktor Kompetenzzentrum
öffentliche Wirtschaft und Daseins-
vorsorge der Universität Leipzig

Udo Mänicke

Bürgermeister
der Stadt Freyburg/Unstrut

Tobias Meier

Bürgermeister
der Stadt Taucha

Frank Neumann

stellvertretender Bürgermeister
der Stadt Lübben

Ralf Oberdorfer

Oberbürgermeister
der Stadt Plauen

Ralf Rettig

Bürgermeister
der Gemeinde Südharz

Joachim Rudler

Bürgermeister
der Stadt Grünhain-Beierfeld

Enrico Schilling

Bürgermeister
der Stadt Gräfenhainichen
– seit 1. Januar 2017 –

Prof. Dr. Harald Schwarz

Universitätsprofessor
der Brandenburgischen Technischen
Universität Cottbus/Senftenberg –
Lehrstuhl Energieverteilung und
Hochspannungstechnik

Dr. Lothar Stahl

Ortsbürgermeister
von Reuden, Gemeinde Elsteraue

Dr. Jesko Vogel

Oberbürgermeister
der Stadt Limbach-Oberfrohna

Uwe Weigelt

Bürgermeister
der Gemeinde Lossatal

Mischa Woitscheck

Geschäftsführer
des Sächsischen Städte- und
Gemeindetages e. V.

¹⁾ Beiratsmitglied der Arbeitnehmer

CHRONIK



Januar–Februar

- Gemeinsam mit acht energieintensiven Unternehmen gründet enviaM das „Energieeffizienz-Netzwerk der mitteldeutschen Industrie“.
- Die enviaM-Gruppe beteiligt sich am Forschungsprojekt „sMobility:COM“ in Thüringen. Ziel ist die Entwicklung eines intelligenten Lade- und Fuhrparkmanagements für Elektrofahrzeuge.
- enviaM startet die Arbeiten am europäischen Projekt „FAST-E“ zum Ausbau des Schnellladesäulen-Netzes für Elektrofahrzeuge in Ostdeutschland.
- MITNETZ STROM gründet mit Stadtwerken eine Anwendergemeinschaft für intelligente Messsysteme.
- MITNETZ STROM entwickelt gemeinsam mit Partnern das bundesweit erste Prüfmittel, das alle eichrechtlich relevanten Funktionen für intelligente Messsysteme erfasst und präsentiert dieses auf der Energiefachmesse „E-World“ in Essen.

März–April

- MITNETZ STROM und Hochschule Mittweida entwickeln ein Qualitätsmanagement-System für intelligente Messsysteme.
- envia TEL sorgt für die Übertragung von Livesendungen des MDR-Hörfunks sowie weiterer Radio- und Fernsehsender von der Leipziger Buchmesse.
- Mit Unterstützung der enviaM-Gruppe beginnt der Bau eines energieautarken Hauses in Schmölln.
- Unter dem Motto „Fakten statt Populismus“ diskutieren die enviaM-Gruppe und die Gewerkschaft ver.di mit Auszubildenden über die Flüchtlingsthematik.
- enviaM ist eines der ersten Unternehmen in Deutschland, das ihren Kunden Ökostrom vom internationalen Ökolabel EKOenergie liefern kann. Pro verkaufter Megawattstunde werden mindestens 0,10 Euro in einen Klimafonds eingezahlt.

Mai–Juni

- envia TEL erweitert sein Datacenter in Taucha für Geschäftskunden.
- Unter dem Motto „Volle Energie für einen guten Zweck“ starten enviaM und MITGAS den 13. Städtewettbewerb in Zschopau.
- enviaM nimmt den Windpark Eichow II im brandenburgischen Kolkwitz in Betrieb.
- Die enviaM-Gruppe startet ein Energieeffizienz-Netzwerk für den Chemiestandort Bitterfeld-Wolfen.
- envia THERM feiert 10-jähriges Bestehen.
- envia TEL erhält das Zertifikat berufundfamilie der Hertie-Stiftung. Für weitere Unternehmen der enviaM-Gruppe wird das Zertifikat bestätigt.
- enviaM-Gruppe veranstaltet Schnuppertage in Ausbildungsberufe für Flüchtlinge und Migranten.



Juli–August

- enviaM startet mit der Vermarktung von „MEIN STROM“, einem flexiblen, modular aufgebauten Produkt für Privatkunden.
- Für Hauseigentümer bietet enviaM ein Pachtmodell für Photovoltaik-Anlagen an.
- MITNETZ STROM nimmt in Jessen ein neues Umspannwerk in Betrieb.
- enviaM knackt die Millionen-Einwohner-Marke beim Neuabschluss von Strom-Konzessionsverträgen seit dem Jahr 2008.
- Die enviaM-Gruppe begrüßt 95 neue Auszubildende.
- Die enviaM-Gruppe ruft ein neues Energieeffizienz-Netzwerk für Kommunen ins Leben.

September–Oktober

- Beim Azubiprojekt TAFF übernehmen Auszubildende in Eigenregie eine MITNETZ STROM-Baustelle in Brachwitz.
- enviaM begrüßt rund 300 Teilnehmer beim 10. Energiekonvent zum Thema „Smarte neue Welt – wie real ist digital?“.
- MITNETZ GAS testet ein neues Modell für die technische Gasbrennwertbestimmung (Smart Sim) in Lutherstadt Eisleben, Kemmlitz und Wurzen.
- envia THERM wird von der Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur GmbH als „Partner für faire Windenergie“ in Thüringen zertifiziert.
- „Meine enviaM-App“ ergänzt das digitale Angebot. Die Nutzer erhalten mobilen Zugriff auf den persönlichen Kundenbereich, können ihren Zählerstand via Bilderkennung an enviaM übermitteln und erhalten weitere Informationen.
- MITNETZ STROM weiht ein Umspannwerk in Köthen ein.

November–Dezember

- Die Stadtwerke Strom Plauen nehmen das Glasfasernetz in Betrieb. Das Breitbandnetz ist an das Hochgeschwindigkeitsnetz der envia TEL angebunden.
- enviaM und MITGAS sind Service-Champions 2016.
- MITNETZ GAS setzt bundesweit die erste mobile Netzersatzanlage in Bad Dübau ein.
- enviaM veranstaltet Abschlusskonzert „enviaM-musik aus kommunen“ in Halle.
- enviaM und Kiwigrid unterzeichnen einen Kooperationsvertrag für smarte und digitale Lösungen in der Energiewirtschaft.
- enviaM beteiligt sich mit 40 Prozent am Biomasse-Heizkraftwerk Zwickau.

LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Unternehmenszweck. Die enviaM AG ist Holding der enviaM-Gruppe. Der Unternehmensverbund ist, gemessen an Absatz und Umsatz, der führende regionale Energiedienstleister in Ostdeutschland. Die enviaM-Gruppe versorgt rund 1,4 Millionen Kunden mit Strom, Gas, Wärme und Energiedienstleistungen. Zur Unternehmensgruppe gehören die envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM), Chemnitz, sowie weitere Gesellschaften, an denen enviaM mehrheitlich beteiligt ist.

Die enviaM-Gruppe ist ein vertikal integrierter Energiedienstleister. Über ihre einzelnen Beteiligungsgesellschaften nimmt die Unternehmensgruppe Aufgaben der Erzeugung, der Verteilung, des Handels und des Vertriebs von Strom, Gas, Wärme und Energiedienstleistungen wahr. Innerhalb der enviaM-Gruppe wird nur ein geringer Teil an Energie selbst erzeugt. Die Tätigkeitsschwerpunkte liegen daher auf Verteilung und Vertrieb von Energie.

Die Stammgesellschaft enviaM ist eine Holding mit zahlreichen Beteiligungen. Innerhalb des Unternehmensverbundes übt enviaM die Koordinations- und Steuerungsfunktion aus. enviaM ist zudem Eigentümerin eines Elektrizitätsverteilernetzes und verpachtet dieses im

Wesentlichen an die Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH (MITNETZ STROM). Als Vertriebsgesellschaft ist das Unternehmen für das vertriebliche Kerngeschäft der innogy SE in Ostdeutschland verantwortlich. Zudem wurden die deutschlandweiten Vertriebsaktivitäten ausgebaut.

Anteilseignerstruktur. Die innogy SE, Essen, sowie deren Beteiligungsgesellschaft enviaM Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen, sind mit insgesamt 58,57 Prozent mehrheitlich an enviaM beteiligt. innogy SE ist Gesamtrechtsnachfolgerin der RWE Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen, und hat den Aktienbesitz der RWE AG an der envia Mitteldeutsche Energie AG erworben.

Die kommunalen Beteiligungsgesellschaften:

- KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia, Chemnitz und
- KBM Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia Mitteldeutsche Energie AG, Bitterfeld-Wolfen

halten Anteile von insgesamt 37,20 Prozent an enviaM.

Unmittelbare Beteiligungen von Städten, Gemeinden und Stadtwerken an enviaM bestehen im Umfang von insgesamt 4,23 Prozent.

Anteilseignerstruktur

4,23 %

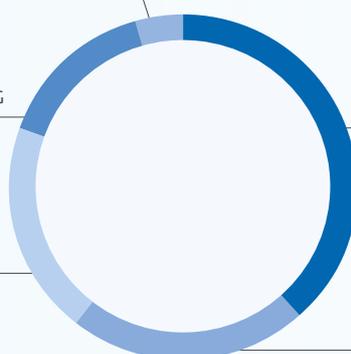
Städte/Gemeinden/Stadtwerke

15,02 %

KBM Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia Mitteldeutsche Energie AG

19,99 %

enviaM Beteiligungsgesellschaft mbH



38,58 %

innogy SE

22,18 %

KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia

WIRTSCHAFTSBERICHT

Allgemeine Wirtschafts- und Branchenentwicklung

Deutsche Wirtschaft weiter auf Wachstumskurs. Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Die Wirtschaftsleistung erhöhte sich bezogen auf das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 Prozent. Ausschlaggebend dafür war insbesondere der Anstieg der Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates. Zudem trugen die Investitionen zur positiven Entwicklung des BIP bei. Im produzierenden Gewerbe stieg die Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Prozent an.¹

Energieverbrauch gestiegen. Der Energieverbrauch in Deutschland ist im Berichtsjahr insgesamt um 1,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Zuwachs beruht auf dem Einfluss der gegenüber dem Vorjahr kälteren Witterung, dem Schalttag im Jahr 2016, der anhaltend positiven wirtschaftlichen Entwicklung und dem Bevölkerungszuwachs. Verbrauchsdämpfend wirkten weitere Verbesserungen bei der Energieeffizienz.²

Der Stromverbrauch im Jahr 2016 ist nach Angaben des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Prozent gesunken. Wesentliche Gründe für den leichten Rückgang sind eine steigende Energieeffizienz und der Verlust von Marktanteilen im Wärmemarkt zugunsten von Gas.³

Der Erdgasverbrauch erhöhte sich dagegen um mehr als zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr. Gründe dafür waren die vor allem während der Heizperioden kühlere Witterung im Vergleich zum Vorjahr, aber auch die deutliche Zunahme des Einsatzes von Erdgas für die Stromerzeugung.⁴

Konjunktureller Ausblick. Der Sachverständigenrat der Bundesregierung erwartet für das Jahr 2017 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,3 Prozent. Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin auf einem soliden Wachstumspfad. Dazu tragen vor allem die Binnennachfrage und die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt bei.⁵ Für die ostdeutsche Wirtschaft wird ebenso ein moderater

Aufschwung von 1,3 Prozent erwartet. Der private Konsum bleibt dabei eine wesentliche Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung in Ostdeutschland.⁶

Gesetzlicher Ordnungsrahmen und deren Auswirkungen auf die enviaM-Gruppe. Im Geschäftsjahr wurden grundlegende energiewirtschaftliche Gesetzesänderungen verabschiedet. So trat das Gesetz zur Weiterentwicklung des Strommarktes (Strommarktgesetz) in Kraft. Im Zentrum dieses Gesetzes stehen Regelungen zur Stromerzeugung und die korrespondierenden Rechte und Pflichten der Übertragungsnetzbetreiber im Rahmen der Systemverantwortung zur Absicherung der Versorgungssicherheit. Im Kontext dieses Gesetzes wurden neben den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) auch solche des Erneuerbare-Energien-Gesetzes, des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) und diverser EnWG-Verordnungen geändert. Daneben wurde eine rückwirkende Verordnungsermächtigung für die Entlastung der stromintensiven Industrie (§ 19 StromNEV-Umlage) zum 1. Januar 2012 geschaffen, mit der die vom BGH festgestellte Nichtigkeit rückwirkend geheilt wurde.

Im Kontext des Strommarktgesetzes stand die Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes (KWKG). Sie regelt die weitere Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung aus gasbetriebenen Anlagen in Deutschland, die einen wesentlichen Beitrag zu den angestrebten CO₂-Einsparungen leisten soll. Das Gesetz ist formal bereits zum 1. Januar 2016 in Kraft getreten, stand jedoch unter dem Vorbehalt der beihilferechtlichen Genehmigung durch die Europäische Union. Die erzielten Einigungen mit der EU werden mittels eines KWKG-Änderungsgesetzes festgeschrieben. Zur Erreichung der Energieeffizienz- und CO₂-Reduktionsziele werden zudem die Maßnahmen des Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz sowie des Aktionsprogramms Klimaschutz 2020 mit Leben erfüllt.

Des Weiteren wurde das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDE) verabschiedet. Es läutet die zweite Phase der Energiewende ein. Mit dem GDE werden zahlreiche Gesetze und Verordnungen, z. B. das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG), das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), die Stromnetzentgelt- (StromNEV) sowie die Strom-

¹ Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 12.01.2017

² AG Energiebilanzen, Nr. 05/2016 vom 20.12.2016

³ BDEW 20.12.2016

⁴ BDEW 20.12.2016

⁵ Sachverständigenrat, Jahresgutachten 2016/2017

⁶ ifo Konjunkturprognose, ifo Institut Dresden, Dezember 2016

netzzugangsverordnung (StromNZV) geändert. Zudem wird die Messzugangsverordnung (MessZV) aufgehoben. Im Zentrum dieses Gesetzespaketes stehen die verpflichtende Einführung moderner Messeinrichtungen sowie intelligenter Messsysteme. Der flächendeckende Rollout der intelligenten Zähler- und Messtechnik erfolgt in den Jahren 2017 bis 2032. Das Gesetz legt auch die Rollen zwischen Verteilernetzbetreiber und Übertragungsnetzbetreiber bei der Verteilung und Verarbeitung von digitalen Verbrauchsdaten fest. Verteilernetzbetreiber bleiben die Daten- und Kommunikationsdrehscheibe. Die Bilanzierung der Daten aus den intelligenten Messsystemen wird künftig jedoch von den Übertragungsnetzbetreibern übernommen. Aus der Einführung der intelligenten Messtechnik ergeben sich Chancen für Innovationen und neue Geschäftsmodelle.

Darüber hinaus ist im Geschäftsjahr die zweite Verordnung zur Änderung der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) in Kraft getreten. Hierdurch sollen insbesondere die Investitionsbedingungen für Verteilernetzbetreiber verbessert werden. Kernstück der Novelle ist die Einführung eines jährlichen Kapitalkostenabgleichs für Investitionen der Verteilernetzbetreiber ab der dritten Regulierungsperiode. Für Investitionen in der Zeit von 2008 bis einschließlich 2016 findet kein Kapitalkostenabgleich statt. Es wird stattdessen nach bestehender Anreizregulierungsverordnung ein Sockel-effekt auch für die dritte Regulierungsperiode gewährt. Die Dauer der Regulierungsperiode beträgt weiterhin fünf Jahre und auch der Abbau der Ineffizienzen erfolgt weiterhin über die Dauer der Regulierungsperiode. Außerdem ist ein Effizienzbonus vorgesehen, um Anreize für innovative und langfristig effizienzsteigernde Investitionen zu setzen und entsprechend in den Erlösobergrenzen zu berücksichtigen. Schließlich wurden umfangreiche Veröffentlichungspflichten netzbetreiberbezogener Daten zur Verbesserung der Transparenz eingeführt. Die Novelle der ARegV beeinflusst die Geschäftsentwicklung des Verteilernetzbetreibers MITNETZ STROM. Konkrete Auswirkungen ergeben sich für die dritte Regulierungsperiode ab dem Jahr 2019.

Zum 1. Januar 2017 tritt darüber hinaus die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG 2017) in Kraft. Das Gesetz regelt die Teilnahme und Durchführung an Aus-

schreibungsverfahren für die Vergütung von Strom aus erneuerbaren Energien. Die Einspeisevergütung von Strom aus Solar- und Windkraft wird nicht mehr staatlich festgesetzt, sondern individuell in Auktionen ermittelt. Die günstigsten Bieter erhalten die Zuschläge. Die Änderungen des EEG 2017 stellen die enviaM-Gruppe bei der Umsetzung eigener Projekte und Wachstumsziele im Bereich der erneuerbaren Energien vor neue Herausforderungen.

Des Weiteren wurde im Berichtsjahr die Novelle des Konzessionsvergaberechtes verabschiedet (§ 46 EnWG). § 46 EnWG regelt die wettbewerbliche Vergabe von Wegenutzungsrechten auf kommunaler Ebene. Wesentliche Änderungen sind die Ermittlung des Netzkaufpreises auf Basis des objektivierten Ertragswertes sowie eine mögliche Berücksichtigung des Kriteriums „Belange der örtlichen Gemeinschaft“ bei der Vergabe. Für die enviaM-Gruppe verschärft sich damit der Wettbewerb um Konzessionen.

Zu den zentralen energiepolitischen Themen für Ostdeutschland hat sich die enviaM-Gruppe positioniert und sich intensiv in die politische Debatte auf Landes- und Bundesebene eingebracht. Die Veröffentlichung eigener Positionspapiere zu den verschiedenen Gesetzesinitiativen sowie verschiedene Diskussionsveranstaltungen trugen dazu bei, dass sich die wichtigen Entscheidungsträger der ostdeutschen Bundesländer gemeinsam für ihre Belange in der Energiepolitik einsetzen.

Des Weiteren tritt zum 1. April 2017 die Novelle des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) in Kraft. Sie begrenzt die Überlassungshöchstdauer von einem Leiharbeiter an einen Entleiher auf 18 Monate und regelt die gleichwertige Vergütung von Leiharbeitnehmern sowie der Stammbeschäftigten nach spätestens neun Monaten Überlassungsdauer. Die zu erwartenden gesetzlichen Regelungen hat unsere Kundenservicegesellschaft envia SERVICE im Rahmen ihrer Neuaufstellung entsprechend berücksichtigt.

Auswirkungen der Energiewende auf die enviaM-Gruppe. Die Umsetzung der Energiewende in Deutschland ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verbrauchern. Die Unternehmen der enviaM-Gruppe bringen sich aktiv in den Veränderungsprozess ein.

Dieser Prozess wird durch die Digitalisierung beschleunigt. Sie prägt die weitere Entwicklung der Energiebranche in allen Geschäftsbereichen. Daraus ergeben sich Chancen für neue Geschäftsmodelle. Die enviaM-Gruppe ergreift diese Chancen aktiv und wird gemeinsam mit den Partnern der Region das Internet der Energie entwickeln.

Netz. Ostdeutschland ist vom energiewirtschaftlichen Umbauprozess in besonderer Weise betroffen. Der Wandel von konventioneller zu erneuerbarer Energieerzeugung schreitet hier mit hoher Geschwindigkeit voran. Mit einem Anteil der regenerativ erzeugten Energie von über 86 Prozent am Letztverbraucherabsatz im Netzgebiet der MITNETZ STROM werden die Zielzahlen der Bundesregierung für das Jahr 2025 heute schon weit übertroffen. Der rasante Ausbau der erneuerbaren Energien macht für die MITNETZ STROM umfangreiche Erweiterungsinvestitionen erforderlich.

Die ostdeutschen Flächennetzbetreiber, so auch MITNETZ STROM, übernehmen zudem immer mehr steuernde und koordinierende Aufgaben. Durch die dezentrale und volatile Energieerzeugung haben sich die Stromflüsse grundlegend verändert und erfordern ein aktives Eingreifen der Verteilernetzbetreiber. Zu lastschwachen Zeiten und bei hoher EEG-Einspeisung hat sich die Lastflussrichtung im Jahr 2016 an 198 Tagen zeitweise umgekehrt. In diesen Zeiten bezieht MITNETZ STROM keinen Strom aus dem Übertragungsnetz, sondern transportiert umgekehrt Strom in das vorgelegerte Netz. Diese Entwicklung wird sich in den Folgejahren voraussichtlich weiter verstärken. Um eine Überlastung und damit verbundene Stromausfälle zu vermeiden, sind verstärkt Maßnahmen zur Systemsicherheit in den Verteilernetzen notwendig. Im Berichtsjahr konnte erstmals seit dem Jahr 2010 ein Rückgang der erforderlichen Netzsicherheitsmaßnahmen verzeichnet werden. Die Zahl der Eingriffe sank im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um mehr als die Hälfte auf 224. Rund 47 Prozent (8.300 MW) der angeforderten Leistungsabsenkungen resultierten dabei aus Anforderungen des vorgelagerten Übertragungsnetzbetreibers. Hauptursache für den Rückgang der Netzeingriffe war das im Vergleich zu den Vorjahren windschwache Jahr. Zudem führten die im Geschäftsjahr abgeschlossenen umfassenden Netzausbaumaßnahmen in den Netzregionen

Brandenburg und Sachsen-Anhalt zu Entlastungen der Netz-situation. Die Investitionen der MITNETZ STROM ins Verteilernetz tragen damit unmittelbar zum Gelingen der Energiewende bei. Der Verteilernetzbetreiber wird auch in den kommenden Jahren weiterhin umfassende Investitionen in das Stromnetz tätigen, um diese Entwicklung zu stabilisieren.

Vertrieb. Die Strompreise für Endkunden in Deutschland bewegen sich im europäischen Vergleich auf einem hohen Niveau. Wesentliche Ursache dafür ist der im Zuge der Energiewende immer weiter steigende Anteil an Steuern, Abgaben und Umlagen am Strompreis. Gerade in Ostdeutschland ist die Preissensibilität unvermindert hoch. Daher gewinnen die Themen Energiesparen, Energieeffizienz und dezentrale Energieerzeugung für alle Verbrauchergruppen verstärkt an Bedeutung. Dementsprechend steigen die Anzahl der Produkte außerhalb des Strom- und Gasvertriebes sowie der Bedarf nach ganzheitlicher Beratung in allen Kundensegmenten kontinuierlich an.

Entwicklung der Großhandelspreise für Strom und Gas.

Der Trend der vergangenen Jahre von fallenden Preisen im deutschen Stromgroßhandel setzte sich im Berichtsjahr fort. Gebremst wurde dieser Trend jedoch durch einen starken Preisanstieg der Kraftwerkskohle, der die Stromerzeugung verteuerte. Als Gegengewicht fungierte der CO₂-Preis, der im Berichtsjahr deutlich gefallen ist. Auch der weitere Ausbau regenerativer Erzeugungsanlagen belastete den Strompreis. Im Jahr 2016 sank der Preis für die Megawattstunde (MWh) Grundlaststrom an der Strombörse European Power Exchange auf durchschnittlich 28,98 Euro pro MWh (2015: 31,63 Euro pro MWh). Zum Jahresende hat sich der Preis für die Megawattstunde (MWh) Grundlaststrom wieder stabilisiert. Der Durchschnittswert für den Monat Dezember 2016 lag bei 37,48 Euro pro MWh. Der Preis für Spitzenlaststrom verbilligte sich im Geschäftsjahr auf durchschnittlich 35,24 Euro pro MWh (2015: 39,06 Euro pro MWh).

Der Gasmarkt ist weiterhin durch eine sehr gute Versorgungslage bestimmt. Der Ausbau der Gasförderung aus Schiefergesteinen in den USA hat zu einem höheren Angebot an flüssigem Erdgas (Liquified Natural Gas, kurz LNG) in Europa geführt. Hinzu kam ein geringerer Gasbedarf

in Folge des milden Winters 2015/2016, der auch den Einspeicherbedarf während des Sommers verringerte. Das Jahresmittel am Spot-Markt (Gaspool) verbilligte sich daher um rund 29,1 Prozent auf 14,12 Euro je MWh (2015: 19,91 Euro pro MWh). Dem entgegen stand im Berichtsjahr eine deutliche Preiserholung am Rohölmarkt auf 56,76 Dollar/Barrel (2015: 36,53 Dollar/Barrel). In Folge der beschlossenen Förderbegrenzung der Opec-Staaten konnte der Ölpreis zum Jahresende deutlich zulegen. Der Einfluss auf den Gasmarkt wirkt sich dabei auf die folgenden Lieferjahre aus.

Geschäftsentwicklung im Jahr 2016

Dynamisches Marktumfeld. enviaM agiert in einem weiterhin sehr dynamischen Markt- und Wettbewerbsumfeld. Das unternehmerische Handeln wird stark von der Energiewende und einem intensiven Wettbewerb um Kunden und Konzessionen geprägt. Die Energieversorger, so auch enviaM, stehen dabei vor zwei Herausforderungen: Einerseits ein wettbewerbsfähiges Produkt- und Dienstleistungsportfolio und andererseits vielfältige Unterstützung für den effizienten Einsatz von Energie anzubieten.

Vertriebsgeschehen. Die Kundenzahlen im Segment Privat- und Gewerbekunden konnten im Berichtsjahr konstant gehalten werden. Erreicht wurde dies durch die konsequente Ausrichtung der Vertriebsaktivitäten auf langfristige Kundenbeziehungen sowie erfolgreiche Kundengewinnungs- und Kundenbindungsprogramme. Zudem baute enviaM die vertrieblichen Kooperationen mit leistungsstarken Partnern aus. Einen stetig wachsenden Anteil des Vertriebsgeschäftes realisiert enviaM außerhalb des Grundversorgungsgebietes. Bei Geschäftskunden und Weiterverteilern tragen vor allem unsere Angebote rund um die Themen Energieeffizienz, Eigenerzeugung und Energieberatung zur Neukundengewinnung bei.

Die erlebte Servicequalität spielt für die Kundenzufriedenheit und damit auch für die Kundenbindung eine zentrale Rolle. Für die Service- und Beratungsleistungen im Segment der Privatkunden wurde enviaM im Jahr 2016 wiederholt mit dem Servicesiegel „sehr gut“ der Agentur ServiceRating Köln ausgezeichnet. Darüber hinaus wurde das Unternehmen ebenfalls erneut als Branchenbesten im Wettbewerb

„TOP Service Deutschland 2016“ prämiert sowie wiederholt als bester regionaler Stromversorger beim Kundenservice im Rahmen der Umfrage „Service-Champions“ ausgezeichnet. Prämiert ist ebenfalls der Online-Kundenservice der Internetseite von enviaM. Beim Test „Stromanbieter 2016“ der Deutschen Gesellschaft für Verbraucherstudien erhielt enviaM die Bewertung „sehr gut“.

Die Digitalisierung hält über die stetig steigende Vernetzung von Energie- und Datenflüssen immer stärkeren Einfluss im Vertriebsgeschäft. Eine wichtige Grundvoraussetzung für das Privatkundensegment wurde im September 2016 mit der auch für mobile Endgeräte optimierten Vertriebsplattform geschaffen. Der Kunde erhält nicht nur eine optimierte Übersicht seiner Kundendaten, sondern kann einfacher und schneller Produkte wählen und wechseln. Eine App für die Zählerstandserfassung per Bilderkennung, den mobilen Zugriff auf den persönlichen Kundenbereich „Meine enviaM“ und Energiespartipps ergänzt das digitale Angebot.

Durch den zunehmenden Beratungsbedarf bei dem Verkauf von Energiedienstleistungen spielt der persönliche Kontakt auch weiterhin eine wichtige Rolle im Vertriebsgeschäft der Privat- und Gewerbekunden. In den 21 von enviaM gemeinsam mit MITGAS geführten Service- und Partnerfilialen wurden im Geschäftsjahr über 125.000 Kundenanliegen bearbeitet und Beratungsgespräche zu den Produkt- und Dienstleistungsangeboten geführt. Dabei wurden mehr als 12.000 Strom- und Gaslieferverträge abgeschlossen. Dem Vertrieb von Energieeffizienzprodukten, zum Beispiel Solar- und Wärmedienstleistungen kommt eine immer größere Bedeutung zu.

Die Energiegemeinschaft Mitteldeutschland e.V. (EGM) arbeitet als Marktpartnerplattform der Elektrobranche in Mitteldeutschland. Die Betreuung von Marktpartnern des regionalen Elektro-Handwerks unter Einbindung der Elektroindustrie und der enviaM-Gruppe steht dabei im Fokus. Im Geschäftsjahr konnte eine weiter steigende Mitgliederzahl verzeichnet werden und damit die Attraktivität der Gemeinschaft gesteigert werden. Die EGM wird auch zukünftig ihr Dienstleistungsspektrum ausbauen und ein verlässlicher Partner insbesondere für das Elektrohandwerk bleiben.

Kundenbeirat. 26 Privatkunden des Kundenbeirats beraten die Unternehmensgruppe ehrenamtlich zu kundenrelevanten Themen. Der Kundenbeirat tagte im Geschäftsjahr vier Mal und beriet sich unter anderem zur Gestaltung von Kommunikationsmitteln, Bonusprogrammen, idealen Energiefilialen und bewertete Anwendungsideen auf Basis neuer Technologien.

Entwicklung des Strompreises. Zum 1. März 2016 erhöhte enviaM die Grundpreise für Strom bei Privatkunden in der Grundversorgung und bei daran angelehnten Sonderverträgen um brutto 1,00 Euro pro Monat. Der Grund waren die deutlichen Steigerungen der staatlich veranlassten Umlagen auf den Strompreis. Aufgrund gesunkener Beschaffungskosten konnte enviaM diesem Anstieg zum Teil entgegenwirken. Die weitere Kostensteigerung für die Netznutzung machte jedoch eine Anhebung des Grundpreises für Strom erforderlich.

Durch das Voranschreiten der Energiewende stiegen die Netzentgelte und Umlagen, hier insbesondere die EEG-Umlage, zu Beginn des Jahres 2017 weiter an. Die Steuern, Abgaben und Umlagen des Staates haben inzwischen einen Anteil von 54 Prozent am Strompreis eines Durchschnittshaushalts in Deutschland erreicht. Diese Mehrkosten können durch sinkende Beschaffungskosten erneut nicht vollständig ausgeglichen werden. Zum 1. Januar 2017 erhöhte enviaM deshalb den Grundpreis für Strom bei Privatkunden in der Grundversorgung und bei daran angelehnten Sonderprodukten um brutto 2,17 Euro pro Monat. Unverändert blieben die Verbrauchspreise für Privatkunden sowie die Strompreise für Gewerbekunden in der Grundversorgung und bei daran angelehnten Sonderprodukten. Ebenfalls unverändert blieben die Strompreise für Privat- und Gewerbekunden mit Sonderverträgen für Wärmestrom im Grundversorgungsgebiet.

Produkt- und Dienstleistungspalette. Der Vertrieb von Strom an Privat- und Gewerbekunden, Geschäftskunden sowie Stadtwerke und Kommunen ist nach wie vor das Hauptgeschäftsfeld von enviaM. Im Zuge der Energiewende hat die enviaM-Gruppe ihr Produkt- und Dienstleistungsangebot stetig erweitert. Die Digitalisierung eröff-

net dabei neue Chancen, die wir in der Ausweitung der Produktpalette und Dienstleistungen nutzen. Die enviaM-Gruppe bietet mittlerweile mehr als 80 Energiedienstleistungen an und erwirtschaftete damit im Berichtsjahr rund 14 Prozent des Vertriebsergebnisses. Schwerpunkte dabei sind Angebote zur dezentralen Energieerzeugung, zur Vermarktung von Strom aus erneuerbaren Energien sowie digitale Kundenanwendungen und Konzepte zur Erhöhung der Energieeffizienz.

Produkt- und Dienstleistungspalette für Privat- und Gewerbekunden. Für Privatkunden führte enviaM zum 30. Juni 2016 ein neues Stromprodukt mit flexiblen, durch den Kunden frei wählbaren Bausteinen ein. So kann der Kunde bei „MEIN STROM“ zwischen der Art der Preisgarantie und der Länge der Laufzeit selbst bestimmen. Zusätzlich lassen sich die Optionen „Online“ und „Naturstrom“ frei wählen. Mehr als 60.000 Kunden haben sich im laufenden Geschäftsjahr für ein solches Angebot entschieden.

Die Vermarktung von Solar- und Wärmedienstleistungen für Privatkunden setzte die enviaM-Gruppe im Geschäftsjahr 2016 erfolgreich fort. Der Unternehmensverbund bietet Photovoltaikanlagen und Energiespeicher zur Stromerzeugung und -speicherung in den eigenen vier Wänden in verschiedenen Größen an. Das Produktportfolio wurde zudem um Dienstleistungen zur Anlagenüberwachung, -wartung und um eine Pachtlösung für Photovoltaik-Anlagen sowie einem REST STROM solar-Angebot erweitert. Das REST STROM solar-Angebot, eine Strom-Flatrate, ermöglicht dem Kunden, den fehlenden, nicht in seiner Photovoltaikanlage erzeugten Strom kostengünstig von enviaM zu beziehen. Zudem bietet das Unternehmen mit dem Produkt „enviaM Hauswärme“ Eigentümern eine günstige und komfortable Alternative zum Kauf einer neuen Heizung an. Dabei kann der Kunde zwischen einer Erdgas-Brennwertheizung, einer Luft-Wasser-Wärmepumpe oder einem Mikro-Blockheizkraftwerk entscheiden. Für Solar- und Wärmedienstleistungen wurden im Geschäftsjahr über 500 Verträge abgeschlossen. Darüber hinaus bietet enviaM weitere Energiedienstleistungen wie die Gebäudethermografie zur Aufdeckung energetischer Schwachstellen, verbrauchs- oder bedarfsorientierte Energieausweise sowie Energieberatungen an.

Produkt- und Dienstleistungspalette für Geschäftskunden. Das Produkt- und Dienstleistungsportfolio für Geschäftskunden wurde mit dem Schwerpunkt der Digitalisierung erweitert. Insgesamt ist dieses Segment jedoch weiterhin von starkem Wettbewerb und einer ausgeprägten Preissensitivität der Kunden gekennzeichnet. enviaM unterstützt die Kunden bei der Neuausrichtung ihrer Energieversorgung durch die Kombination von Erzeugungs-, Lastmanagement- und Speicherangeboten sowie spezifischen Smart-Meter-Lösungen. enviaM bietet zum einen verschiedene Optionen zur Eigenerzeugung von Strom an. Dazu gehören zum Beispiel Kauf- oder Pachtmodelle für Blockheizkraftwerke, Photovoltaiklösungen oder aber auf den Kunden zugeschnittene Wärmedienstleistungen. Darüber hinaus können Geschäftskunden ihre Eigenerzeugungsanlagen mit denen anderer Kunden vernetzen. Neben einer unabhängigen und flexiblen Energieversorgung erhalten diese dadurch eine optimierte Auslastung ihrer Anlagen sowie die Teilnahme am ansonsten nur schwer zugänglichen Regelleistungsmarkt. Die enviaM-Gruppe vermarktete im Berichtsjahr für Geschäftskunden über 1.800 GWh aus kundeneigenen erneuerbare Energien- bzw. Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen.

Im Geschäftsjahr haben sich über 200 Kunden für einen Online-Zugang zum Energiecockpit der enviaM entschieden. Im Energiecockpit werden neben der Visualisierung von Verbrauchswerten auch Steuerungs- und Überwachungsfunktionen, ein energiewirtschaftliches Reporting und eine Vergleichsfunktion mit Referenzwerten angeboten. Besonders interessant ist das Energiecockpit für Kunden mit vielen Lieferstellen. Weiterhin realisierte die enviaM-Gruppe im Geschäftsjahr rund 400 Aufträge zu verschiedensten energiewirtschaftlichen Fragestellungen. Im Mittelpunkt standen dabei im Geschäftsjahr Aufträge zur Einführung und Aufrechterhaltung von Energiemanagementsystemen nach der DIN EN ISO 50001 sowie die Durchführung von Energieaudits nach der DIN EN 16247 und nach dem alternativen System.

Produkt- und Dienstleistungspalette für Kommunen. enviaM und MITGAS unterstützen Kommunen im Rahmen des „Fonds Energieeffizienz Kommunen“ (FEK) bei Investitionen in Maßnahmen zur Einsparung von Strom und Erdgas sowie bei der Erstellung von Energiekonzepten. Anspruchs-

berechtigt sind hierbei Kommunen, mit denen Konzessionsverträge abgeschlossen wurden. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 166 Projekte mit rund 331.000 Euro in Kommunen unterstützt. Die aus diesen Maßnahmen resultierende jährliche Energieeinsparung liegt bei rund einer Million Kilowattstunden. Ein besonders innovatives Projekt wird mit der Stadt Leuna umgesetzt. Beim Neubau des Schwimmbades werden ein Wärmedämmverbundsystem, eine Photovoltaik-Anlage in der Glasfassade und eine Solarthermieanlage auf dem Dach installiert.

enviaM unterstützt die Kommunen darüber hinaus bei der Erstellung von Energiekonzepten und integrierten Lösungen für die energetische Stadtsanierung. Es werden dabei förderfähige Konzepte entwickelt, die ein nachhaltiges Energiemanagement ermöglichen. Dabei werden Wohnquartiere oder einzelne Stadtteile hinsichtlich ihres Energieverbrauches analysiert und Einsparpotentiale aufgezeigt. Ein Beispiel dafür ist das Quartier „Ortsmitte“ der Gemeinde Schönheide. Schwerpunkte bildeten dort Energieeffizienzmaßnahmen für kommunale Einrichtungen und die Umrüstung der Straßenbeleuchtung.

Im Geschäftsjahr 2016 setzte enviaM die E-Mobility-Testwochen für Kommunen im Rahmen des Programms „Elektromobilität erFAHren“ fort. 27 Städte und Gemeinden konnten zehn Tage lang ein Elektroauto auf seine Alltagstauglichkeit testen. Das Fazit fiel auch in diesem Jahr sehr positiv aus. Etwa drei Viertel der Städte und Gemeinden können sich vorstellen, ein Elektroauto zu nutzen. Da in 2016 nicht alle Kommunen die Möglichkeit erhielten, am Program teilzunehmen, werden die E-Mobility-Testwochen auch in 2017 angeboten.

Produkt- und Dienstleistungspalette für Energieversorgungsunternehmen. enviaM unterhält Geschäftsbeziehungen zu mehr als 100 Stadtwerken und anderen Energieversorgern in Ostdeutschland. Diese umfassen neben der Stromlieferung auch verschiedene Dienstleistungen. Im Geschäftsjahr erweiterte die enviaM-Gruppe die Bilanzkreismanagement-Dienstleistungen für Strom und Erdgas für Stadtwerke. enviaM bietet Energieversorgungsunternehmen eine verursachungsgerechte Trennung und Bewirtschaftung von Netz- und Vertriebsbilanzkreisen an. Dadurch werden Transparenz und Wirtschaftlichkeit für den Kunden erhöht.

Darüber hinaus baute enviaM im Berichtsjahr das Dienstleistungsgeschäft mit der Vermarktung von Kraftwerksflexibilität an Regelleistungsmärkten weiter aus. Zusätzlich zur Vermarktung von Minutenreserve und Sekundärregelleistung können flexible Kraftwerksleistungen nun auch in der Primärregelleistung vermarktet werden. Die Teilnahme an Regelleistungsmärkten führt zur nachhaltigen Steigerung der Wirtschaftlichkeit für die Anlagenbetreiber. Die enviaM-Gruppe bündelt die Leistung in einem virtuellen Kraftwerk, das inzwischen mehr als 1.000 Megawatt umfasst. Im Geschäftsjahr wurde zudem das Dienstleistungsportfolio für Stadtwerke um Beratungsleistungen beispielsweise zu den Themen Arbeits-, Brand- und Umweltschutz, Krisenmanagement, Personalstrategie und Gleichbehandlung ergänzt.

Energieeffizienznetzwerke. Die enviaM-Gruppe etablierte im Geschäftsjahr insgesamt fünf Energieeffizienznetzwerke. In den enviaM-Energieeffizienznetzwerken für Kommunen, Key Accounts, Stadtwerke, energieintensive Industrieunternehmen aus der Region sowie ein Standortnetzwerk fungiert die enviaM-Gruppe als Initiator, Netzwerkmoderator und zentraler Ansprechpartner. Damit wird die enviaM-Gruppe den Forderungen aus dem Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) der Bundesregierung gerecht. In den Netzwerken werden Informationen und Erfahrungen zu energiespezifischen Themen ausgetauscht. Die Netzwerkpartner erarbeiten gemeinsam konkrete Maßnahmen, um die Energieeffizienz zu steigern und den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Für jedes Netzwerk wird eine Gesamtzielvereinbarung festgelegt, die so zum ehrgeizigen Ziel der Bundesregierung beiträgt, bis zum Jahr 2020 bis zu 75 Petajoule Primärenergie einzusparen.

Netzausbau und Netzbetrieb. Im Geschäftsjahr 2016 lag der Investitionsschwerpunkt erneut auf dem Ausbau und der Verstärkung des Verteilernetzes für die Leistungsaufnahme und den Transport erneuerbarer Energien unter Beibehaltung der Versorgungssicherheit. Dabei wurden verstärkt neue und intelligente Netztechnologien zur Laststeuerung und Spannungsregelung eingesetzt. Mehrere tausend Einzelmaßnahmen im Hoch-, Mittel- und Niederspannungsnetz wurden umgesetzt. Darüber hinaus entwickelte der Verteilernetzbetreiber MITNETZ STROM das Netzdienstleistungsgeschäft entlang der gesamten Wertschöpfungskette weiter.

Digitalisierung Messwesen. Im Geschäftsjahr trat das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende in Kraft. Im Zentrum des Gesetzespaketes steht die verpflichtende Einführung moderner Messeinrichtungen und intelligenter Messsysteme. Die stufenweise Einführung moderner Messeinrichtungen beginnt ab 2017 und soll bis 2032 abgeschlossen sein. Stromverbraucher mit einem Jahresverbrauch von mehr als 6.000 Kilowattstunden pro Jahr sowie Betreiber dezentraler Erzeugungsanlagen mit einer installierten Leistung ab 7 Kilowatt erhalten intelligente Messsysteme.

Die enviaM-Gruppe bereitete sich intensiv auf die Einführung vor. Ein Schwerpunkt dabei ist es, die Kunden umfassend über die neue Messtechnik und deren Vorteile aufzuklären. Ziel ist, die Kosten für den Einbau und Betrieb im Sinne der Kunden so gering wie möglich zu halten und gleichzeitig einen echten Mehrwert zu bieten. Regionale Netzbetreiber wie MITNETZ STROM können mittels der neuen Technik ihr Stromnetz sicherer und effizienter betreiben. Stromverbraucher können bewusster mit Energie umgehen, in dem sie ihren Energieverbrauch besser ablesen und überwachen können. Die enviaM-Gruppe hat die Entwicklung intelligenter Messsysteme zu einem Schwerpunkt ihrer Forschungsaktivitäten gemacht.

Der enviaM-Netzbetreiber MITNETZ STROM hat im Geschäftsjahr gemeinsam mit Stadtwerken und weiteren Unternehmen eine Anwendergemeinschaft für intelligente Messsysteme in Ostdeutschland gegründet. Ziel ist es, sich bestmöglich auf die Einführung intelligenter Messsysteme vorzubereiten. Im Mittelpunkt der Anwendergemeinschaft steht der Informations- und Erfahrungsaustausch zu allen Prozessen im Rahmen der Umstellung auf intelligente Messsysteme. Die Partner entwickeln zudem gemeinsam Lösungen für die Umsetzung der gesetzlichen und technischen Vorgaben. Darüber hinaus testen ausgewählte Teilnehmer in einem Pilotprojekt intelligente Messsysteme in der Praxis und leiten daraus Handlungsempfehlungen ab. Zum 31. Dezember 2016 waren 55 Unternehmen Mitglieder der Anwendergemeinschaft.

Ausbau des regenerativen Erzeugungsportfolios. Der Ausbau der erneuerbaren und dezentralen Energien ist weiterhin ein wichtiger Strategiebestandteil der enviaM-

Gruppe. Im Geschäftsjahr 2016 wurden verschiedene Projekte in den Bereichen Photovoltaik und Windkraft umgesetzt. Dazu zählen die Inbetriebnahme des Windparks Eichow II am Standort Kolkwitz, das Repowering im Windpark Heynitz und die Errichtung eines Solarparks in Guben. An der Windenergie Briesensee GmbH wurden zudem weitere Geschäftspartner beteiligt. Darüber hinaus konnten Dienstleistungen rund um erneuerbare Energien ausgebaut werden. Das betrifft beispielsweise die Planung und die Betriebsführung von Windparks oder die schlüsselfertige Realisierung von größeren Solarprojekten. Die dafür zuständige envia THERM GmbH wurde vom TÜV zertifiziert und darüber hinaus für den kooperativen Umgang mit Kommunen und Bürgern als „Partner für faire Windenergie“ vom Freistaat Thüringen ausgezeichnet.

Breitbandausbau. Voraussetzung für die erfolgreiche Digitalisierung ist die flächendeckende Versorgung mit leistungsfähigen Breitbandanschlüssen und der Aufbau von Hochleistungsnetzen. Im Rahmen des Netzausbaus in unserem Grundversorgungsgebiet bringt die enviaM-Gruppe den Ausbau des Breitbandnetzes voran. Im Geschäftsjahr hat unsere Telekommunikationstochter envia TEL 43 Gewerbegebiete an das Glasfasernetz angeschlossen. Zudem vermarktet envia TEL Glasfaserverbindungen für Netzbetreiber. Dabei ist envia TEL als Auftragnehmer großer Mobilfunkanbieter im Netzgebiet der enviaM und innogy in Deutschland erfolgreich. Insgesamt 27 Glasfaseranschlüsse wurden den Kunden im Geschäftsjahr übergeben. envia TEL unterstützt darüber hinaus Kommunen beim Aufbau von Leerrohr- und Glasfasernetzen durch Bereitstellung einer Telekommunikations-Zielnetzplanung. Die Kommunen werden damit in die Lage versetzt, eine eigene langfristige Strategie zum Breitbandausbau zu verfolgen und Synergien mit Ausbau- und Rekonstruktionsmaßnahmen kommunaler Infrastrukturen und Fördermittelangeboten zu heben.

Wissenschaft und Forschung. Die enviaM-Gruppe begleitete im Berichtsjahr zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Schwerpunktthemen waren dabei Digitalisierung, Dezentralisierung, Elektromobilität und Effizienzsteigerung im Netz. Dazu kooperiert der Unternehmensverbund mit den Hochschulen und weiteren Partnern in der Region.

Zur Entwicklung intelligenter Messsysteme arbeitet die enviaM-Gruppe eng mit den regionalen Hochschulen Anhalt (Köthen), Merseburg und Mittweida zusammen. Im Mittelpunkt stehen die hohen gesetzlichen und technischen Anforderungen an intelligente Messsysteme und die dafür notwendigen Softwaresysteme, hier insbesondere die Vorgaben zur Datensicherheit des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), sowie die Qualitätssicherung. Darüber hinaus bringt sich der Unternehmensverbund in Vorhaben zur Entwicklung neuer und effizienter Netz- und Speichertechnologien, zum Beispiel in das als Verbundvorhaben konzipierte Forschungsprojekt „Systemdienstleistungen aus Flächenverteilernetzen 2.0 (SysDL 2.0)“, ein. Ziel ist es, Konzepte zu entwickeln, um Netzbelastungen zu reduzieren und Systemdienstleistungen für das eigene Netz sowie für den Übertragungsnetzbetreiber erbringen zu können. Zudem entwickelt die enviaM-Gruppe mit Kooperationspartnern intelligente und bezahlbare Lösungen für den industriellen und privaten Einsatz von stationären Speichern.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Entwicklung der Elektromobilität in Ostdeutschland. Im Projekt „sMobility:COM“ arbeiten wir mit weiteren Partnern daran, dass der Einsatz von Elektrofahrzeugen für mobilitätsbasierte Dienstleistungen bald wirtschaftlich wird. Bestandteil des Projektes ist die Entwicklung einer Ladetechnologie, durch die eine Überlastung des Stromnetzes vermieden werden kann, selbst wenn zeitgleich eine hohe Anzahl von Elektrofahrzeugen geladen wird. enviaM steht dazu auch mit den deutschen Automobilherstellern im Austausch. Im Rahmen des Projektes „FAST-E“ errichtet enviaM zehn Schnellladesäulen entlang verkehrsreicher Strecken und untersucht, ob sich durch den Einsatz von Speichern die Netzanschlusskosten für Schnelllader reduzieren lassen. Dabei werden sogenannte 2nd-Life Batterien genutzt, das heißt alte Batterien aus Elektrofahrzeugen, die für die mobile Anwendung ausgedient haben.

Weitere Forschungsprojekte beschäftigen sich mit Effizienzsteigerungen im Netz, zum Beispiel mit der Entwicklung eines neuartigen Systems zur Ortung von Erdschlussfehlern und neuen Verfahren zur Zustandsermittlung von Mittelspannungskabeln.

Konzessionen als Grundlage der Partnerschaft. Gesicherte Konzessionen sind die Basis für das Netzgeschäft und die Partnerschaft von enviaM und den Kommunen. In den letzten zehn Geschäftsjahren wurden mit mehr als 300 Kommunen erfolgreiche Verhandlungen zum Neuabschluss von Stromkonzessionsverträgen geführt. Im Ergebnis wurden für mehr als 1.000.000 versorgte Einwohner die Verträge neu abgeschlossen. Dies zeigt das große Vertrauen unserer Städte und Gemeinden in die Leistungsfähigkeit der enviaM-Gruppe als verlässlichen Partner. Im Geschäftsjahr 2016 wurden trotz des anhaltend hohen Wettbewerbs der überwiegende Teil der zum Neuabschluss anstehenden Stromkonzessionsverträge abgeschlossen. Beispiele dafür sind die Städte Cottbus, Raguhn-Jeßnitz, Südliches Anhalt und Zörbig sowie die Gemeinden Dobereschütz, Petersberg und St. Egidien.

Die Kommunalbetreuer der enviaM-Gruppe stehen den Städten und Gemeinden als persönliche Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Konzessionsvertrag, das Sponsoring, Fragen der Energieeffizienz und zu kommunalen Produkten zur Verfügung. Darüber hinaus erhalten die Bürgermeister mit dem Newsletter „kommunal“ sowie im Internet unter www.enviam-gruppe.de/Kommunen aktuelle Informationen aus der enviaM-Gruppe. Die Veranstaltungsreihe „Tag der Kommune“ ist bei den Bürgermeistern als Plattform zum unmittelbaren Austausch fest etabliert. Im Geschäftsjahr nahmen an den vier Veranstaltungen in Bad Liebenwerda, Trebsen, Arnstein und Zschopau insgesamt über 170 Kommunen teil.

enviaM-Gruppe als Partner der Kommunen. Die Unternehmen der enviaM-Gruppe fühlen sich nicht nur wirtschaftlich, sondern auch gesellschaftlich für die Weiterentwicklung der Städte und Gemeinden in Ostdeutschland und die Verbesserung der Lebensqualität ihrer Bürger verantwortlich. Das breit gefächerte Engagement des Unternehmensverbundes umfasst alle Bereiche des öffentlichen Lebens in Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Im Geschäftsjahr wurden über 1.100 Spenden ausgereicht und Sponsoringaktivitäten umgesetzt. Dabei fördert die enviaM-Gruppe unterschiedliche Projekte aus Bildung, Kultur und Sport. Höhepunkte im Geschäftsjahr waren die Unterstützung vom „Tag der Deutschen Ein-

heit“ in Dresden, des „Tag der Sachsen“ in Limbach-Oberfrohna, des „Sachsen-Anhalt-Tag“ in Sangerhausen sowie des „Brandenburg-Tag“ in Hoppegarten. Ferner fördert die enviaM-Gruppe das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr wurden 153 Einsätze unterstützt. Zudem führte das Unternehmen den Städtewettbewerb fort. Zwischen Mai und Oktober 2016 radelten mehr als 3.800 Teilnehmer aus 25 Kommunen für gemeinnützige Projekte.

Ein wichtiges Instrument zur Unterstützung der Kommunen ist die Sponsoringfibel. Seit Einführung der Fibel im Jahr 2007 wurden über 3.000 Projekte mit insgesamt 3,2 Millionen Euro von der enviaM-Gruppe zur regionalen Förderung an Vereine und Initiativen vergeben. Die Kinder- und Jugendarbeit nimmt dabei einen besonders hohen Stellenwert ein. Unter dem Motto „Jugend – Bildung – Zukunft“ unterstützt das Unternehmen seit vielen Jahren unter anderem Bildungsprojekte für alle Altersstufen beginnend vom Kindergarten bis hin zu potentiellen Auszubildenden in der Oberstufe. Eine Jury aus Vertretern der Kommunen und enviaM entscheidet gemeinsam über die Vergabe der Fördermittel aus der Sponsoringfibel. So kann eine gerechte Verteilung der Mittel im Grundversorgungsgebiet gewährleistet werden.

Die enviaM-Gruppe positioniert sich klar zur Integration von Flüchtlingen und Migranten. Mit dem vom Unternehmensverbund geschaffenen „Integrationsfonds“ unterstützt die enviaM-Gruppe regionale Vereine, die vor Ort aktive Integrationsarbeit leisten. Im Geschäftsjahr wurden dabei 40 Projekte unterstützt.

Beteiligungen

Koordinierte Zusammenarbeit in der enviaM-Gruppe.

Zum 31. Dezember 2016 ist enviaM an 53 Gesellschaften, darunter 26 kommunalen Energieversorgungsunternehmen, in direkter Form beteiligt. Daneben bestehen mittelbare Beteiligungen.

Im Beteiligungsportfolio wurden im Geschäftsjahr folgende wesentliche Veränderungen umgesetzt beziehungsweise vorbereitet:

Veränderungen des Beteiligungsportfolios in 2016.

enviaM reduzierte im Geschäftsjahr ihre Beteiligung an der Oschatz Netz GmbH & Co. KG von 99,98 Prozent auf 74,90 Prozent durch einen Verkauf von Geschäftsanteilen an den Mitgesellschafter, die Stadt Oschatz. Basis hierfür bildeten Vereinbarungen zwischen enviaM und der Stadt Oschatz im Zusammenhang mit der Gründung der gemeinsamen Netzeigentumsgesellschaft, welche zum 1. Januar 2013 ihren operativen Betrieb aufgenommen hatte.

Ausbau des Engagements im Bereich der erneuerbaren Energien. Der Ausbau der erneuerbaren Energien bleibt ein wichtiger Eckpfeiler der strategischen Ausrichtung der enviaM-Gruppe.

enviaM hat im Geschäftsjahr 100 Prozent der Kommanditanteile an der Erste WEA Vetschau GmbH & Co. KG sowie 100 Prozent der Kommanditanteile an der Zweite WEA Vetschau GmbH & Co. KG erworben. Die beiden Gesellschaften werden im nächsten Schritt verschmolzen und in die WEK Windenergie Kolkwitz GmbH & Co. KG umfirmiert.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2016 hat enviaM 40 Prozent der Kommanditanteile an der Heizkraftwerk Zwickau Süd GmbH & Co. KG erworben. Die Gesellschaft betreibt ein Biomasseheizkraftwerk, welches auf Basis von Waldhackschnitzeln und Landschaftspflegematerial Strom und Wärme für das Stadtgebiet Zwickau erzeugt. Weiterer Mitgesellschafter ist die Zwickauer Energieversorgung GmbH, die zum 31. Dezember 2016 60 Prozent der Kommanditanteile hält.

Im Bereich Windenergie hat enviaM im Geschäftsjahr Anteile an der Windenergie Briesensee GmbH an interessierte Partnerstadtwerke veräußert. Für die Zukunft beabsichtigt enviaM, weitere Anteile abzugeben, so dass das Unternehmen künftig eine Beteiligung voraussichtlich in Höhe von 25,1 Prozent dauerhaft an der Windenergie Briesensee GmbH halten wird. Weiterhin hat enviaM im Geschäftsjahr 24,8 Prozent der Anteile an der Windkraft Jerichow-Mangelsdorf I GmbH & Co. KG an interessierte Partner veräußert und damit ihre Beteiligung an der Gesellschaft auf 25,1 Prozent reduziert.

Darüber hinaus hat enviaM im Geschäftsjahr die SEG Solarenergie Guben GmbH & Co. KG gegründet und eine Photovoltaik-Anlage in Guben errichtet. Die Projektentwicklung und der Bau dieser Freiflächen-Anlage erfolgte federführend durch die envia THERM.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren. Zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten im Hinblick auf die Unternehmensziele nutzt enviaM verschiedene Kennzahlen. Als wesentliche Steuerungsgrößen im finanzbezogenen Bereich werden das betriebliche Ergebnis nach IFRS und die Höhe der Investitionen verwendet.

Betriebliches Ergebnis nach IFRS. Der Jahresüberschuss nach HGB wird wie folgt auf das betriebliche Ergebnis nach IFRS übergeleitet.

	2016	2015
	Mio. €	Mio. €
Jahresüberschuss (HGB)	149,3	307,0
Sonstige Steuern (HGB)	3,9	0,0
Ergebnis nach Steuern (HGB)	153,2	307,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (HGB)	48,4	71,8
Finanzergebnis (HGB)	-20,5	-55,9
Betriebliches Ergebnis / EBITA (HGB)	181,1	322,9
Überleitung (HGB / IFRS)	-30,4	-5,6
Betriebliches Ergebnis / EBITA (IFRS)	150,7	317,3

Die Überleitung des betrieblichen Ergebnisses nach HGB zum betrieblichen Ergebnis nach IFRS betrifft insbesondere die Ansatz- und Bewertungsanpassungen im Sachanlagevermögen in Verbindung mit dem im HGB bilanzierten Sonderposten mit Rücklageanteil. Dies führt zu entsprechend abweichenden Abschreibungen und dem Entfall der Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil im Umfang von insgesamt –15,3 Millionen Euro (Vorjahr: –21,8 Millionen Euro). Die im Vorjahr aus Konzernsicht im betrieblichen Ergebnis nach IFRS ausgewiesenen und damit umgegliederten Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (15,0 Millionen Euro) verbleiben im Berichtsjahr im Finanzergebnis mit 11,6 Millionen Euro.

In der Prognose für das Geschäftsjahr 2016 war enviaM von einem betrieblichen Ergebnis (IFRS) von rund 190 Millionen Euro ausgegangen. Zum Jahresende betrug das betriebliche Ergebnis (IFRS) 150,7 Millionen Euro. Der Rückgang ist überwiegend auf ein geringeres Beteiligungsergebnis zurückzuführen.

Gegenüber dem Vorjahr ist das betriebliche Ergebnis (IFRS) im Geschäftsjahr 2016 um 166,6 Millionen Euro gesunken. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Verminderung des Ergebnisses aus Gewinnabführungsverträgen zurückzuführen, welches hauptsächlich durch gestiegene Aufwendungen für Maßnahmen im Netzbereich einer Tochtergesellschaft der enviaM verursacht wurde.

Investitionen. Das Netzgeschäft des Unternehmens ist anlagenintensiv. Die optimale Höhe an Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen bildet daher eine weitere Zielgröße bei enviaM. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 151,1 Millionen Euro (Vorjahr: 143,9 Millionen Euro). Der für das Geschäftsjahr 2016 prognostizierte Anstieg der Investitionen auf rund 146 Millionen Euro wurde damit leicht übertroffen. Ursache dafür sind im Wesentlichen höhere Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen in die Netzinfrastruktur, insbesondere um die Aufnahme von Strom aus erneuerbaren Energien sicherzustellen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren. Zur Steuerung des nicht finanzbezogenen Bereichs von enviaM stellen die Kennzahlen Kundenzufriedenheitsindex und Stromabsatz wichtige unternehmerische Messgrößen dar.

Kundenzufriedenheitsindex. Die Zufriedenheit der Kunden mit den Produkten und Dienstleistungen von enviaM ist eine wesentliche Grundlage für den vertrieblichen Erfolg. Die Kundenzufriedenheit basiert dabei auf realen Kundeneinschätzungen, die über eine jährliche Kundenumfrage ermittelt werden. Als Maßzahl fasst der Kundenzufriedenheitsindex alle abgegebenen Meinungen auf einer Skala von 0 bis 100 zusammen. So können mithilfe des Index Idealvorstellungen der Kunden (Soll) mit der tatsächlich wahrgenommenen Unternehmensleistung (Ist) über einen definierten Zeitraum miteinander verglichen werden.

Im Geschäftsjahr konnte enviaM erneut den hohen Kundenzufriedenheitsindex von 79 Punkten (2015: 79 Punkte) erreichen. Das Ziel, die hohe Zufriedenheit der Kunden auf dem Niveau aufrechtzuerhalten, wurde somit erfüllt. Dazu trugen vor allem gezielte Service- und Kundenbindungsmaßnahmen, der Ausbau des Produkt- und Dienstleistungsportfolios sowie die kontinuierliche Verbesserungen der digitalen Dienstleistungen bei.

Stromabsatz. Eine weitere wesentliche Steuerungsgröße im Vertrieb sind die Absatzziele. Maßgeblich hierfür ist der Stromabsatz an Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden gemessen in Kilowattstunden. Dafür werden jährlich Ziele im Mittelfristplanungszeitraum von drei Jahren festgelegt. Die Entwicklung des Stromabsatzes ist im Abschnitt Stromaufkommen und -abgabe dargestellt.

Allgemeine Ertragslage

Ergebnis. Im Geschäftsjahr 2016 erzielte enviaM einen Jahresüberschuss in Höhe von 149,3 Millionen Euro (Vorjahr: 307,0 Millionen Euro). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Entfall der Sonderausschüttung aus dem Spezialfonds sowie auf geringere Gewinnabführungen bzw. höhere Verlustübernahmen von Tochtergesellschaften mit Gewinnabführungsverträgen zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse aller Sparten einschließlich Strom- und Energiesteuer betragen im Berichtszeitraum 2.478,5 Millionen Euro (Vorjahr: 2.438,3 Millionen Euro).

In der Sparte Strom beliefen sich die Umsatzerlöse auf 2.029,3 Millionen Euro (Vorjahr: 2.063,4 Millionen Euro). Der Rückgang um 34,1 Millionen Euro resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Absätzen im Segment Geschäftskunden. Absatzbedingt höhere Umsätze im Vertriebssegment Weiterverteiler/Vertriebshandel können dies nicht voll kompensieren.

Die Umsatzerlöse in der Sparte Gas betragen 6,5 Millionen Euro (Vorjahr: 45,9 Millionen Euro). Der Rückgang der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf den Entfall von Gaslieferungen an MITGAS zurückzuführen.

Die sonstigen Umsatzerlöse summierten sich auf 442,7 Millionen Euro (Vorjahr: 329,0 Millionen Euro). Der Anstieg um 113,7 Millionen Euro resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) und der damit verbundenen Neudefinition der Umsatzerlöse.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 142,6 Millionen Euro (Vorjahr: 237,9 Millionen Euro). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die erstmalige Anwendung des BilRUG und des daraus resultierenden Ausweises in den sonstigen Umsatzerlösen zurückzuführen.

Der Materialaufwand in Höhe von 1.931,0 Millionen Euro (Vorjahr: 1.961,2 Millionen Euro) umfasst Energiebeschaffungskosten für Strom und Gas, Netzentgelte sowie sonstige Materialkosten, wobei die Strombeschaffungskosten den größten Posten bilden. Die Verminderung des Materialaufwandes im Berichtsjahr ist im Wesentlichen auf gesunkene Strombeschaffungspreise zurückzuführen.

Der Personalaufwand belief sich auf 61,9 Millionen Euro (Vorjahr: 58,8 Millionen Euro). Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus der Zunahme der Aufwendungen für Altersversorgung, einem höheren Personalbestand und der Einmalzahlung aus dem Tarifabschluss.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 146,7 Millionen Euro (Vorjahr: 163,3 Millionen Euro) gegenüber dem Vorjahr um 16,6 Millionen Euro gesunken.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen betrug –28,2 Millionen Euro (Vorjahr: 228,3 Millionen Euro) und setzt sich aus Erträgen aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens sowie aus dem Beteiligungsergebnis zusammen. Wesentliche Ursachen für den deutlichen Rückgang sind der Entfall der Sonderausschüttung aus dem Spezialfonds sowie das rückläufige Ergebnis aus dem Gewinnabführungsvertrag mit MITNETZ STROM.

Das Zinsergebnis in Höhe von –11,0 Millionen Euro (Vorjahr: –21,4 Millionen Euro) bildet den Saldo aus den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen ab. Die Verbesserung des Zinsergebnisses resultierte insbesondere aus der gesetzlichen Anpassung der Durchschnittszinssätze für die Bewertung langfristiger Rückstellungen.

Die Reduzierung der Abschreibungen auf Finanzanlagen wegen dauernder Wertminderung um 74,4 Millionen Euro wirkt ergebnisverbessernd.

Der Bilanzgewinn in Höhe von 161,8 Millionen Euro (Vorjahr: 221,3 Millionen Euro) setzt sich aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 149,3 Millionen Euro (Vorjahr: 307,0 Millionen Euro) zuzüglich des Gewinnvortrages in Höhe von 0,5 Millionen Euro (Vorjahr: 0,3 Millionen Euro) und der Entnahme aus den Gewinnrücklagen in Höhe von 12,0 Millionen Euro (Vorjahr: Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 86,0 Millionen Euro) zusammen.

Stromaufkommen und -abgabe

Stromaufkommen. Das Stromaufkommen betrug im Berichtsjahr 22.368,8 Gigawattstunden (Vorjahr: 20.720,9 Gigawattstunden) und wurde vollständig aus Fremdstrombezügen gedeckt. Der Fremdstrombezug erfolgte vorrangig über die RWE Vertrieb AG bzw. über den Rechtsnachfolger die innogy SE, Essen.

In der Position Sonstige in Höhe von 7.328,1 Gigawattstunden (Vorjahr: 7.137,2 Gigawattstunden) sind der Bezug von der envia THERM GmbH, Halle (Saale), der Vattenfall Europe Sales GmbH, Hamburg, der Bezug über die Strombörse European Power Exchange, Leipzig, Vertriebshandelsgeschäfte mit Dritten, Kraftwerksstrom von Dritten sowie Bezug aus EEG-Anlagen von Dritten im Rahmen der EEG-Direktvermarktung zusammengefasst.

Stromaufkommen	2016	2015
	GWh	GWh
RWE Vertrieb AG, innogy SE	15.040,7	13.583,7
Sonstige	7.328,1	7.137,2
Stromaufkommen	22.368,8	20.720,9

Stromabgabe. Im Berichtszeitraum betrug die nutzbare Stromabgabe 22.354,7 Gigawattstunden (Vorjahr: 20.705,7 Gigawattstunden). Ursache des Anstiegs sind Absatzsteigerungen im Segment Weiterverteilern/Vertriebshandel.

Eine wesentliche Steuerungsgröße im Vertrieb ist der Stromabsatz an Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden. Dafür werden jährlich Ziele im Mittelfristplanungszeitraum von drei Jahren festgelegt. Die Summe der Absätze an Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden betrug im Geschäftsjahr 8.288,3 Gigawattstunden (Vorjahr: 8.516,3 Gigawattstunden). Der Rückgang resultiert aus leichten Absatzrückgängen bei den Geschäftskunden. In der Planung für das Geschäftsjahr 2016 war enviaM von einem Stromabsatz für Privat-, Gewerbe-, Geschäftskunden von rund 9.100 Gigawattstunden ausgegangen. Im Vergleich zur Planung ergibt sich ein Rückgang im Stromabsatz für das Geschäftsjahr 2016. Ursächlich hierfür waren niedrigere Durchschnittsverbräuche bei den Privat- und Gewerbekunden sowie Absatz-

rückgänge bei den Geschäftskunden. Diese konnten nicht ausreichend durch Akquisen kompensiert werden.

Der Anstieg im Segment Weiterverteilern/Vertriebshandel resultiert sowohl aus einer höheren Auslastung der Rahmenverträge mit Weiterverteilern und zusätzlichen Akquisen sowie einem gestiegenen Handelsvolumen.

Stromabgabe ⁷	2016	2015
	GWh	GWh
Privat- und Gewerbekunden	2.917,5	2.910,6
Geschäftskunden	5.370,8	5.605,7
Weiterverteilern/ Vertriebshandel	14.066,4	12.189,4
Stromabgabe	22.354,7	20.705,7

Investitionen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen 151,1 Millionen Euro (Vorjahr: 143,9 Millionen Euro).

Im Geschäftsjahr 2016 wurden erneut umfangreiche Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen in die Netzinfrastruktur durchgeführt, insbesondere um die Aufnahme von Strom aus erneuerbaren Energien sicherzustellen und eine zuverlässige Energieversorgung jederzeit zu gewährleisten.

Schwerpunkte der Maßnahmen im Hochspannungsleitungsnetz bildeten der Ersatzneubau und die Fortführung des Neubaus von 110-kV-Leitungen. Darüber hinaus erfolgten im Berichtsjahr Wartungs- und Instandsetzungsmaßnahmen überwiegend beim Stahlbau- und Korrosionsschutz, Isolatoren- und Armaturenwechsel sowie Leiterseilregulagen und Fundamentreparaturen. Das Programm zur Sanierung und Erneuerung von Thomasstahlmasten wurde fortgesetzt. Durch die weitere Steigerung des Einsatzes von Netzersatzanlagen im Netzgebiet der MITNETZ STROM wurden Versorgungsunterbrechungen für Kunden im Störfall sowie bei geplanten Arbeiten reduziert. Dadurch wurden die Versorgungsqualität weiter verbessert und Ausfallzeiten für Kunden verkürzt.

⁷⁾ ohne Betriebsverbrauch

Im Mittel- und Niederspannungsnetz wurden weitere Investitionen für Netzverstärkungen aufgrund von EEG-Einspeisungen getätigt. Dies beinhaltete in zunehmendem Maße auch Möglichkeiten zur Laststeuerung und Spannungsregelung.

Zur Verbesserung des Netzbetriebes und der Erhöhung der Übertragungsfähigkeit sowie der Versorgungsqualität der Netze führte MITNETZ STROM im Mittelspannungsnetz zusätzlich Spannungsumstellungen von 10 auf 20 kV durch. Durch den Einsatz von Erdkabeln wird der Verkabelungsgrad erhöht und die Versorgungszuverlässigkeit verbessert.

Darüber hinaus stiegen im Berichtsjahr die Investitionen in die glasfaserbasierte Netzinfrastruktur im Grundversorgungsgebiet.

Finanzinvestitionen. Die Finanzinvestitionen in Höhe von 34,4 Millionen Euro (Vorjahr: 170,4 Millionen Euro) betrafen mit 10,0 Millionen Euro (Vorjahr: 98,3 Millionen Euro) Wertpapiere des Anlagevermögens und mit 24,4 Millionen Euro (Vorjahr: 72,1 Millionen Euro) Ausleihungen und Beteiligungen an verbundenen Unternehmen.

Mitarbeiter

Personalbestand. Zum 31. Dezember 2016 beschäftigte enviaM 722 Mitarbeiter (Vorjahr: 707 Mitarbeiter), darunter 79 Teilzeitbeschäftigte. Das entspricht einer Anzahl von 707,1 Mitarbeiteräquivalenten (Vorjahr: 692,7 Mitarbeiteräquivalente). Die Veränderung ist im Wesentlichen durch neue strukturelle Zuordnungen innerhalb der enviaM-Gruppe begründet.

Berufliche Erstausbildung und duale Studiengänge. Zum 31. Dezember 2016 befanden sich 352 junge Menschen in der beruflichen Erstausbildung oder einem dualen Studiengang in der enviaM-Gruppe.

Personalmanagement. Der Wandel in der Energiewirtschaft verändert das Geschäftsmodell von enviaM nachhaltig. Neben diesem Veränderungsprozess stellen neue Technologien, die Digitalisierung und der demografische Wandel das Personalmanagement vor neue Herausforderungen.

Zentrale Zielstellung ist es, die vorhandene Mitarbeiter-schaft qualitativ und quantitativ an den zukünftigen Bedarf und die neuen Anforderungen anzupassen. Im Geschäftsjahr 2016 standen die personalwirtschaftliche Begleitung des Veränderungsprozesses sowie die Etablierung einer offenen und von Vertrauen geprägten Unternehmenskultur im Mittelpunkt. Für die Führungskräfte wurden auf Basis der Managementdiagnostik Entwicklungsmaßnahmen identifiziert und umgesetzt. Schwerpunkte der fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung der Mitarbeiter bildeten Maßnahmen zur Anwendung neuer Technologien, zur Nutzung von Social Media-Kanälen sowie zum Kulturwandel. Zudem wurden neue Büro- und Arbeitswelten etabliert, um die Zusammenarbeit in Teams zu verbessern sowie weitere Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie umgesetzt. Beim Arbeits- und Gesundheitsschutz bildete der Aufbau von Kompetenzen zum Umgang mit psychischen Belastungen am Arbeitsplatz einen Schwerpunkt im Geschäftsjahr.

enviaM unterstützt verschiedene Bildungsinitiativen zur Integration von Flüchtlingen in Ostdeutschland. Am 1. Oktober 2016 begannen drei Flüchtlinge aus Syrien und Pakistan gemeinsam mit drei deutschen Jugendlichen ein berufsvorbereitendes Praktikum im Rahmen des Projektes „Ich pack' das!“. Zudem begleitet die enviaM-Gruppe am Standort Halle (Saale) Flüchtlingskinder aus Sekundarschulen auf dem Weg zur Ausbildungsreife. Die Schüler besuchen dreimal wöchentlich das Berufsbildungszentrum der enviaM-Gruppe und nehmen verschiedene Bildungsangebote wahr. Darüber hinaus wurden alle Auszubildenden der enviaM-Gruppe in der Seminarreihe „Fakten statt Populismus“ mit aktuellem Wissen zur Flüchtlingsproblematik vertraut gemacht.

Im Geschäftsjahr vertiefte enviaM darüber hinaus die Zusammenarbeit mit ausgewählten Hochschulen der Region. Ziel ist es, den Austausch von Fachwissen und praktischem Know-how zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu fördern sowie zukünftige Fach- und Führungskräfte zu binden. Zudem förderte enviaM insgesamt sechs besonders begabte und leistungsstarke Studierende der Region im Rahmen des Deutschlandstipendiums.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Innerhalb der Vermögens- und Kapitalstruktur ergaben sich im Berichtszeitraum nur geringe Veränderungen. Die betriebswirtschaftliche Eigenkapitalquote ⁸ beträgt 62,8 Prozent (Vorjahr: 66,6 Prozent). In diesem Zusammenhang verschlechtert sich der Verschuldungskoeffizient ⁹ auf 168,7 Prozent (Vorjahr: 199,3 Prozent). Der Anlagendeckungsgrad ¹⁰ beträgt 95,4 Prozent (Vorjahr: 101,4 Prozent).

Vermögens- und Kapitalstruktur	31.12.2016		31.12.2015	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Aktiva				
Anlagevermögen	2.543,1	90,9	2.595,4	89,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	244,6	8,8	295,8	10,2
Flüssige Mittel	0,3	0,0	0,4	0,0
Übrige Aktiva	9,0	0,3	5,5	0,2
	2.797,0	100,0	2.897,1	100,0
Passiva				
Eigenkapital	1.667,2	59,6	1.738,8	60,0
Sonderposten und Rechnungsabgrenzungsposten	127,1	4,6	271,7	9,4
Rückstellungen	355,5	12,7	424,8	14,7
Verbindlichkeiten und übrige Passiva	647,2	23,1	461,8	15,9
	2.797,0	100,0	2.897,1	100,0

⁸⁾ Eigenkapital + 70 Prozent Sonderposten + 70 Prozent Baukostenzuschüsse

⁹⁾ Verhältnis betriebswirtschaftliches Eigenkapital zu Fremdkapital

¹⁰⁾ Verhältnis betriebswirtschaftliches Eigenkapital zu Anlagevermögen (ohne Spezialfonds)

Kapitalflussrechnung

	2016	2015
	Mio. €	Mio. €
Jahresüberschuss	149,3	307,0
Abschreibungen des Anlagevermögens	110,3	183,4
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-40,7	-47,9
Gewinne/Verluste aus dem Abgang Anlagevermögen	-0,6	-16,2
Veränderungen der Rückstellungen	-69,4	-37,5
Veränderungen bei sonstigen Bilanzposten (die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind)		
Vorräte, Forderungen sowie andere Aktiva	-33,8	155,7
Forderungen aus Cashmanagement	81,5	14,9
Verbindlichkeiten sowie andere Passiva	120,9	19,9
Verbindlichkeiten aus Cashmanagement	64,5	-164,8
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	382,0	414,5
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,5	0,0
Einzahlungen/Rückzahlungen von Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüssen	-104,4	13,3
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,0	0,1
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2,9	-1,4
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2,0	24,2
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-148,2	-142,5
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	126,1	32,0
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-34,4	-166,5
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-161,3	-240,8
Auszahlungen an Anteilseigner	-220,8	-173,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-220,8	-173,7
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-0,1	0,0
Finanzmittelbestand zum Jahresanfang	0,4	0,4
Finanzmittelbestand zum Jahresende	0,3	0,4

Kumulativ zu dem ausgewiesenen Finanzmittelbestand zum Jahresende sind noch die im Anlagevermögen langfristig gehaltenen, kurzfristig veräußerbaren Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 703,1 Millionen Euro (Vorjahr: 693,1 Millionen Euro) abzüglich des zum Bilanzstichtag bestehenden negativen Saldos aus Cash-Pool-For-

derungen, Cash-Pool-Verbindlichkeiten und kurzfristigen Termingeldanlagen in Höhe von insgesamt 337,2 Millionen Euro (Vorjahr: 191,2 Millionen Euro) zu berücksichtigen. Damit ergibt sich eine zusätzliche Liquiditätsreserve von 365,9 Millionen Euro (Vorjahr: 501,9 Millionen Euro).

Rechnungsmäßiges Unbundling

Auf der Grundlage des § 6b Abs. 3 EnWG vom 7. Juli 2005 führt enviaM getrennte Konten in den Tätigkeitsbereichen „Elektrizitätsverteilung“, „andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors“, „Gasverteilung“, „andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors“ und „Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“. Ausgehend von § 3 Abs. 4 des Messstellenbetriebesgesetzes (MsbG) vom 29. August 2016 wird für alle Geschäftsvorfälle, die im Zusammenhang mit dem grundzuständigen Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme stehen, eine buchhalterische Entflechtung von den anderen Tätigkeitsbereichen der Energieversorgung vorgenommen. Diese sind in den „Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“ erfasst.

Im Tätigkeitsbereich „Elektrizitätsverteilung“ werden alle Geschäftsvorfälle erfasst, welche mit der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentums am Elektrizitätsverteilungsnetz von enviaM im Zusammenhang stehen.

Im Tätigkeitsbereich „Gasverteilung“ werden alle Geschäftsvorfälle erfasst, welche mit der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentums am Gasverteilungsnetz von enviaM im Zusammenhang stehen.

Den Tätigkeitsabschlüssen liegt der Jahresabschluss der enviaM unmittelbar zu Grunde. Die auf Ebene des Gesamtunternehmens angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden kommen deshalb durchgängig auch für die Tätigkeitsabschlüsse zur Anwendung. Auf Basis der Kostenrechnung der enviaM wurden wesentliche Aufwendungen und Erträge direkt den Tätigkeitsbereichen zugeordnet. In den Fällen, in denen dies nicht möglich war oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung unter Anwendung sachgerechter Schlüssel. In der Bilanz erfolgte eine direkte Zuordnung wesentlicher Aktiv- und Passivpositionen. In den Fällen, in denen dies nicht möglich war oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung unter Anwendung sachgerechter Schlüssel.

Bericht nach Paragraph 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen im Berichtszeitraum nach Paragraph 312 Aktiengesetz (AktG) erstellt und mit folgender Schlussklärung versehen:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurde durch die im Bericht angegebenen getroffenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zu Grunde, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen und die Maßnahmen getroffen wurden, bekannt waren.“

Compliance-Managementsystem

Die Gesamtheit der Grundsätze und Maßnahmen eines Unternehmens zur Einhaltung bestimmter Regeln und damit zur Vermeidung von Regelverstößen wird als Compliance-Management-System bezeichnet. Die Sicherstellung compliance-konformen Verhaltens in Fragen der Korruptionsbekämpfung bei allen geschäftlichen Aktivitäten ist für enviaM und ihre Mehrheitsbeteiligungen sowohl aus rechtlicher und wirtschaftlicher Sicht als auch unter Imagegesichtspunkten unerlässlich. Dadurch sollen negative wirtschaftliche Auswirkungen in Form von Bußgeldern oder finanziellen Haftungspflichten von enviaM und ihren Mehrheitsbeteiligungen vermieden werden. Mittels eines geeigneten Compliance-Management-Systems (CMS) und eines Compliance-Beauftragten stellt enviaM dies sicher. Der Compliance-Beauftragte der enviaM führte im Berichtsjahr Schulungen für relevante Mitarbeitergruppen durch und berät das Unternehmen bei der Einhaltung der Compliance-Regelungen.

CHANCEN- UND RISIKOMANAGEMENT

Chancen- und Risikomanagement-System. Im Rahmen der vielfältigen unternehmerischen Tätigkeiten ist enviaM auch einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt. Ein ganzheitlich organisiertes Risikomanagement-System ist daher elementarer Bestandteil unserer Unternehmensführung. Dabei werden neben Einzelrisiken – weit unterhalb der Schwelle einer potenziellen Existenzgefährdung – und adäquaten Ansatzpunkten zur Risikosteuerung auch entsprechende Chancen untersucht.

In das Chancen- und Risikomanagement der enviaM werden alle Unternehmen einbezogen, an denen enviaM zu mindestens 20 Prozent direkt beteiligt ist. Primäres Ziel ist es, dabei möglichst frühzeitig Informationen über Risiko- und Chancenpotenziale und damit verbundene finanzielle Auswirkungen zu gewinnen. Die gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse fließen in unternehmerische Entscheidungsprozesse ein und unterstützen somit einen langfristigen Unternehmenserfolg der enviaM-Gruppe.

Durch abgeschlossene Ergebnisabführungsverträge werden wesentliche Risiken von Beteiligungsgesellschaften, vor allem im Netz- und Erzeugungsbereich, bei enviaM wirksam. Die wesentlichen Risiken der enviaM bzw. der enviaM-Gruppe lassen sich wie folgt systematisieren.

Marktrisiken. Aufgrund des Wettbewerbsdrucks ergeben sich Preis- und Absatzrisiken auf den Strom- und Gasmärkten sowie Risiken und Chancen aus dem Verlust bzw. Gewinn von Konzessionsverträgen. Den Marktrisiken begegnet enviaM unter anderem durch eine aktive Vertriebspolitik, kundenorientierte Produkte und Dienstleistungen sowie mit einer weitgehend absatzorientierten Beschaffung und einem effektiven Kostenmanagement.

Betriebsrisiken. Betriebsrisiken bzw. operative Risiken umfassen die negativen Effekte aus der spezifischen inhaltlichen und prozessualen Geschäftstätigkeit. Beispiele hierfür sind ungeplante Betriebsunterbrechungen im Kraftwerks-, EDV- oder administrativen Bereich.

Durch die Verpachtung des Elektrizitätsverteilernetzes ist ein Großteil der Risiken des Netzbetriebs auf die MITNETZ STROM übergegangen. Durch die systematische Wartung von Netzen und Anlagen sowie eine kontinuierliche Optimierung entsprechender Prozesse wird technischen Störungen vorgebeugt und die Basis für eine hohe Versorgungssicherheit unserer Kunden geschaffen.

Umfeldrisiken. Die Risikosituation wird durch den anhaltenden Wandel der Rahmenbedingungen im energiepolitischen sowie rechtlichen und regulatorischen Umfeld, insbesondere durch die Veränderungen des energiepolitischen Ordnungsrahmens stark beeinflusst. Im Vordergrund stehen hier die Auswirkungen umfassender Regulierungstätigkeiten der Bundesnetzagentur und der Anreizregulierungsverordnung sowie die fortgesetzten Novellierungen in der Energiegesetzgebung, wie zum Beispiel durch das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDE), das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2017), das Strommarktgesetz und das Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz (KWKG).

Finanzrisiken. Im Rahmen unseres unternehmerischen Handelns entstehen sowohl Risiken als auch Chancen aus Kurs-, Zins-, Kredit- und Preisänderungen. Ursachen dafür können Veränderungen der Erwartungsbildung an Aktien- und Anleihenmärkten hinsichtlich der absoluten und relativen Gewinnentwicklung, die Zinsentwicklung sowie die Geld-, Finanz- und Lohnpolitik sein. Mit einem zielgerichteten Portfoliomanagement und geringer Risikoneigung bzw. konservativer Anlagestrategie trägt enviaM diesen Sachverhalten Rechnung.

Da Kunden ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen unter Umständen nicht oder nicht fristgemäß nachkommen, sind mit Vertriebsgeschäften immer auch Risiken verbunden. Auf Basis von kundenindividuellen Bonitätsprüfungen begrenzt enviaM mögliche Kreditrisiken unter anderem durch eine entsprechende Gestaltung von Lieferverträgen und Zahlungsbedingungen sowie durch die Vergabe von Kreditlimits und mit einem stringenten Forderungsmanagement.

Beim jedem Kauf bzw. Verkauf von Strom, Gas oder Umwelt-Zertifikaten entstehen auch Commodity-Positionen. Eigen-erzeugung sowie der Brennstoffbedarf von Kraftwerken der enviaM-Gruppe stellen ebenfalls Commodity-Positi-onen dar. Die Bewertung der jeweiligen Positionen hängt unmittelbar von den zum Teil hochvolatilen Marktpreisen für Strom, Gas, Öl sowie CO₂-Zertifikaten ab. Daher werden diese Positionen auf Grundlage einer vom Vorstand erlas-senen Richtlinie in Systemen erfasst und sowohl einzeln als auch im Gesamtportfolio bewertet. Grundsätzlich dürfen offene Positionen nur im Rahmen der genehmigten Limits gehalten werden, wodurch mögliche Risiken entsprechend begrenzt werden.

Werthaltigkeit der Beteiligungen. Das Beteiligungsma-nagement der enviaM stellt sicher, dass wesentliche Risiken im Beteiligungsportfolio frühzeitig erkannt werden. Regel-mäßig werden Impairmenttests (Werthaltigkeitstests) durchgeführt, um mögliche Abschreibungs- bzw. auch

Zuschreibungsbedarfe bei den Beteiligungsbuchwerten zu ermitteln. Hierzu wird bei den aufgrund der absoluten Höhe des Beteiligungsbuchwertes oder von Sondersach-verhalten als maßgeblich eingestuftem Beteiligungen der jeweilige Ertragswert berechnet.

Risiko-Portfolio. Im Risiko-Portfolio sind die als wesent-lich eingestuftem Risiken ablesbar. Dieses Portfolio wird als Matrix dargestellt, bestehend aus den Dimensionen Ein-trittswahrscheinlichkeit des potenziellen Schadens (in Pro-zent) und erwartete Schadenshöhe (in Millionen Euro). Die Wesentlichkeitsgrenze wurde für enviaM bzw. die enviaM-Gruppe mit 25 Millionen Euro¹¹ festgelegt, wobei gleichzei-tig eine abgeschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit von mehr als zehn Prozent vorliegen muss. Grundsätzlich werden im Risiko-Portfolio der enviaM nur Risiken dargestellt, die we-der in der Planung noch durch bilanzielle Vorsorgemaß-nahmen oder entsprechende Versicherungen berücksich-tigt worden sind.

Die folgende Tabelle skizziert die Darstellungsweise im Risiko-Portfolio:

Schadenshöhe	Eintrittswahr-scheinlichkeit			
	Niedrig > 1 bis ≤ 10 %	Mittel < 10 % bis ≤ 20 %	Hoch < 20 % bis ≤ 50 %	Sehr hoch > 50 % bis ≤ 100 %
Existenzbedrohend (≥ 50 % des EnSt)	H!	H!	H!	H!
Kritisch (> 50 % des EnSt)	B/H	H!	H!	H!
Schwerwiegend (20–50 % des EnSt)	B/H	B/H	H!	H!
Mittel (10–20 % des EnSt)	Ü	B/H	B/H	H!
Gering (< 10 % des EnSt)	Ü	1 Ü	B/H	B/H

H! Akuter Handlungsbedarf
 B/H Beobachten, ggf. handeln
 Ü Überwachen
 EK Eigenkapital nach HGB
 EnSt Ergebnis nach Steuern

¹¹⁾ Das entspricht in etwa zehn Prozent des langjährigen durchschnittlichen Ergebnisses nach Steuern (EnSt).

Im Berichtsjahr wurde ein Risiko als wesentlich eingestuft:

1. Finanzrisiken im Zusammenhang mit Unternehmensinsolvenzen und entsprechenden Insolvenzanfechtungen nach Paragraph 129 ff. Insolvenzordnung (InsO)

Insolvenzverwalter können gemäß Paragraph 133 InsO von Kunden geleistete Zahlungen, z. B. auch für Energielieferungen oder Netzdienstleistungen rückwirkend für den Zeitraum von bis zu zehn Jahren vor Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens anfechten. Bei Erfolg dieser Anfechtung sind die erhaltenen Zahlungen hoch verzinst, in vollem Umfang an die Insolvenzmasse zu zahlen. Dieses Risiko kann im Kontext der Entwicklungen im Kundenportfolio in einigen Fällen nicht ausgeschlossen werden.

Risikokorrelation. Im Rahmen der Risiko-Identifikation wird auf eine zutreffende Ermittlung und klare Abgrenzung des Wirkungszusammenhangs von Risikoursache und Risikoeintritt bzw. Schaden geachtet: Mehrere Schäden, die von derselben Risikoursache abhängen (Korrelation), werden auf Basis eines einheitlichen Szenarios bewertet und zu einer Risikoposition zusammengefasst. Ansonsten besteht die Gefahr, dass eine mögliche Kumulation mehrerer kleiner Schäden infolge des Eintritts nur einer Risikoursache übersehen und das Risikopotenzial unterschätzt wird. Auch einzeln nicht meldepflichtige Risiken können gegebenenfalls einheitenübergreifend und in Zusammenfassung die entsprechenden Melde- bzw. Wesentlichkeitsgrenzen überschreiten.

Unverzögliches Einzelfall-Reporting. Das unverzügliche Einzelfall-Reporting erfolgt bei gravierenden Veränderungen der Risiko-Situation bzw. wenn eine Information des Vorstandes für geboten erachtet wird. Eine entsprechende Veränderung der Risiko-Situation liegt per Definition vor, wenn:

- ein Risiko mit einer Netto-Schadenshöhe ¹² ≥ 10 Millionen Euro neu identifiziert wird oder diese Grenze überschreitet,
- ein kritisches oder ein existenzgefährdendes Risiko identifiziert wird,

- sich die Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder die Schadenshöhe eines der vorgenannten Risiken erheblich verändern,
- sich eines der vorgenannten, wesentlichen Risiken realisiert hat.

Organisation des Risikomanagements. Unser Chancen- und Risikomanagement-System wird stetig weiterentwickelt sowie durch Schulungen begleitet. So können Entwicklungen, die den Fortbestand bzw. die Ergebnislage der Gesellschaft gefährden oder wesentlich beeinflussen, frühzeitig erkannt werden. Wesentliche Risikopositionen werden intern sowohl stichtagsbezogen als auch z. T. laufend überwacht und bei Überschreiten festgelegter Meldegrenzen kommuniziert, damit entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können.

Gesamtrisikolage. Weder durch Einzelrisiken noch durch aggregierte Positionen bestanden für enviaM Risiken im Berichtszeitraum, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdeten. Derartige Risiken sind auch für das Geschäftsjahr 2017 aktuell nicht erkennbar.

Zusätzliche Chancen. Um im Spannungsfeld zwischen Verlustrisiken und Gewinnchancen weiterhin erfolgreich zu sein, ist die Wahrnehmung unternehmerischer Chancen wichtiger Bestandteil unserer strategischen Aufstellung. Ein Ziel besteht in der systematischen und dauerhaften Verbesserung von Arbeitsabläufen. Prozess- und Kostenoptimierungen sind ein zentraler Bestandteil des bereits in 2013 initiierten Programms „enviaM 20++“, welches sich über alle Geschäftsbereiche und Gesellschaften der enviaM-Gruppe erstreckt und auf mehrere Jahre angelegt ist. Darüber hinaus hat die enviaM-Gruppe ein systematisches Veränderungsmanagement etabliert und mit den bestehenden Optimierungsprogrammen verknüpft. Ziel ist es, Arbeits- und Verhaltensweisen zu hinterfragen und die Innovations- und Lernfähigkeit zu verbessern. Dabei fördern wir eine von Offenheit und Vertrauen geprägte Unternehmenskultur in der gesamten enviaM-Gruppe. Alte Denkmuster werden in Frage gestellt, Flexibilität, Kreativität und Ideenfindungspotenziale weiterentwickelt, Innovations- und Lernfähigkeit

¹²⁾ Die Netto-Schadenshöhe entspricht der erwarteten (Brutto-)Schadenshöhe nach Abzug der Wirkungen von bereits ergriffenen Risiko-Steuerungs- und Vorbeugemaßnahmen, wie z. B. abgeschlossene Versicherungen (Risiko-Wälzung) oder gebildete Rückstellungen (finanzielle Vorsorge).

verbessert, an Führungsstilen gearbeitet und letztlich die Kundenorientierung erhöht.

Ein weiterer Schwerpunkt ist eine übergreifende Geschäftsfeldentwicklung mit dem Fokus auf innovativen und kundenorientierten Produkten sowie Dienstleistungen. Im Hinblick auf die zunehmende dezentrale und regenerative Energieversorgung sollen neue Geschäftsmodelle entwickelt und somit unternehmerische Chancen wahrgenommen werden. Mit umfangreichen Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien können auch künftig Wachstums- und Ergebnischancen realisiert werden, insbesondere im Bereich der Windkraft auf dem Festland.

Die Bereitstellung von Netzdienstleistungen eröffnet Chancen im Netzbereich. In diesem Kontext beteiligen wir uns zum Beispiel an Untersuchungen und Studien zu den Themen Systemdienstleistungen, Energiespeicher, Flächenkraftwerke, innovative Messtechnik sowie Elektromobilität. Ein konkretes Betätigungsfeld ist die Unterstützung von Kommunen bei der Planung, beim Bau und bei der Betriebsführung der Straßenbeleuchtung, wobei insbesondere die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf effiziente LED-Technik im Fokus steht. Nicht zuletzt gewinnen durch die Vielzahl von dezentralen EEG-Anlagen Energiespeicher immer mehr an Bedeutung. Ein wirtschaftlicher Betrieb dieser Anlagen birgt entsprechendes Chancenpotential.

Die Datenübertragung als Dienstleistungsfeld bietet ebenfalls gute Chancen, da der Bedarf an entsprechender Bandbreite weiterhin erheblich steigen wird. Wachstumschancen in den Bereichen Smart Metering und Telekommunikation eröffnen sich dabei durch forcierte Investitionstätigkeiten in den Auf- und Ausbau von leistungsfähiger Infrastruktur.

Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung resultieren zudem aus einer fortgesetzten Optimierung des Beteiligungsportfolios sowie durch eine enge Zusammenarbeit der Beteiligungen im Unternehmensverbund. Wettbewerbs- und Ergebnischancen liegen auch in der Teilnahme an Ausschreibungen im Strom- und Gasbereich, im Bereich der Konzessionen oder der aktiven Vermarktung von energienahen

Dienstleistungen für Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden sowie für Energieversorgungsunternehmen.

PROGNOSEBERICHT

Rahmenbedingungen. Die 10-Punkte-Energie-Agenda des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) ist zum Ende der Legislaturperiode weitgehend umgesetzt. Damit wurden die grundlegenden Rahmenbedingungen für die weitere Ausgestaltung der Energiewende in Deutschland festgelegt. Sie sollen dazu beitragen, das Zieldreieck aus Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz wieder in Einklang zu bringen.

Ziel ist insbesondere eine gerechte Lastenverteilung der aus der Energiewende resultierenden Kosten und die Schaffung von Rahmenbedingungen zur Synchronisation des Ausbaus der erneuerbaren Energien mit dem Netzausbau. Die Neuregelung der Netzentgeltsystematik soll den Entwicklungen der Energiewende gerecht werden. Ziel ist es, die Netzentgelte fair zu ermitteln und gerecht auf alle Anschlussnehmer zu verteilen. Die zunehmende Eigenerzeugung von Verbrauchern und der damit verbundene geringere Energiebezug führen dazu, dass diese Kunden immer weniger für die Nutzung der Infrastruktur bezahlen, die dennoch vorgehalten werden muss. Dieser Entsolidarisierung kann ein neues Verhältnis von Grund- und Verbrauchspreis entgegenwirken. Da der Ausbau der erneuerbaren Energien und damit der Netze in Ostdeutschland besonders weit fortgeschritten ist, liegen die Netzentgelte hier höher als in anderen Regionen. Daher hat das BMWi das Netzentgeltmodernisierungsgesetz initiiert. Es soll zu einer Entlastung der Verbraucher in Ostdeutschland beitragen.

Die im Januar 2017 in Kraft getretene Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG 2017) regelt die Teilnahme und Durchführung an Ausschreibungsverfahren für erneuerbare Energien. Dadurch sollen diese noch besser in den Markt integriert werden. Im Jahr 2017 soll eine weitere Novellierung des EEG den Weg für technologie-übergreifende Ausschreibungen ebnen.

Im Geschäftsjahr hat die Bundesregierung zudem den Klimaschutzplan 2050 verabschiedet. Er soll sicherstellen, dass das deutsche Treibhausgasminderungsziel für das Jahr 2050 erreicht wird. Der Plan betrifft verschiedene Wirtschaftssektoren. Die Energiewirtschaft hat sich zum Ziel gesetzt, ihre CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2030 um rund 62 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren. Die Bundesregierung setzt sich für die Stärkung des EU-Emissionshandels ein, um effektivere Anreize zur CO₂-Vermeidung zu schaffen. In diesem Kontext sollen Strategien entwickelt werden, um den Strukturwandel in den von der Braunkohle geprägten Regionen abzufedern. Zu den Erfolgsfaktoren der Klimaschutzbestrebungen zählen Energieeffizienz und der Ausbau der erneuerbaren Energien. Durch die Sektorkopplung sollen die Bereiche Strom, Wärme und Verkehr zusammenwachsen und dadurch eine weitere Dekarbonisierung in den Bereichen Wärme und Verkehr erreicht werden. Fossile Energieträger sollen immer weniger genutzt werden.

Die Diskussion um die langfristige Energiezukunft in Deutschland wurde zudem durch das Impulspapier Strom 2030 und das Grünbuch Energieeffizienz begleitet. Das Impulspapier Strom 2030 beschreibt anhand von zwölf Trends die Rolle der erneuerbaren Energien und fossilen Brennstoffe bei der künftigen Erzeugung, die Sektorkopplung, den Netzausbau und dessen Finanzierung. Die enviaM-Gruppe bringt sich in den Diskussionsprozess ein. Die aus Sicht der enviaM-Gruppe wesentlichen Themen für das Gelingen der Energiewende sind die Rolle der Verteilernetze, die Chancen der dezentralen Sektorkopplung und die Digitalisierung. Die verstärkte Nutzung der erneuerbaren Energien für die Wärmeerzeugung und für den Verkehr sowie der Einsatz von Speichern reduziert den Netzausbau und senkt damit die Kosten der Energiewende. Das Grünbuch Energieeffizienz betont die Bedeutung von Effizienzmaßnahmen für das Gelingen der Energiewende. Auch hier spielen die Themen Sektorkopplung und Digitalisierung eine wesentliche Rolle.

Der Wandel von einer zentralen zu einer dezentralen Energieversorgung, die gleichermaßen ökologisch, effizient und intelligent sein muss, wird weiter voranschreiten. Damit ein-

hergehend steigt der Anteil der erneuerbaren Energien weiter an und der Trend zur Eigenversorgung setzt sich fort. Damit verbunden sind jedoch nicht nur Herausforderungen sondern auch unternehmerische Chancen. Proaktiv wird der Unternehmensverbund daher seine Produkt- und Dienstleistungsangebote, Versorgungslösungen und Kooperationsmodelle auf diese Entwicklungen ausrichten.

Vertrieb. enviaM strebt gemeinsam mit MITGAS auch in 2017 den Erhalt der Marktführerschaft unter den regionalen Energiedienstleistern in Ostdeutschland an. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die hohe Zufriedenheit der Kunden aufrechtzuerhalten. Demzufolge gilt für das Geschäftsjahr 2017 die vertriebliche Zielstellung, erneut den hohen Kundenzufriedenheitsindex von 79 Punkten zu erreichen.

Die Komplexität des Energiegeschäftes wird im Rahmen der Energiewende weiter zunehmen. enviaM erwartet für das Geschäftsjahr, trotz wachsender Sensibilisierung für ressourcenschonendes Verhalten, der allgemeinen Energiepreisentwicklung sowie des Trends zur zunehmenden Eigenversorgung durch erneuerbare Energien, leicht steigende leitungsgebundene Energiebezüge ihrer Kunden. Wachstumspotenzial sieht das Unternehmen im Bereich der Dienstleistungserbringung. Die Digitalisierung gibt hierzu entscheidende Impulse. In Kooperationen mit innovativen Partnern aus der Region wird die enviaM-Gruppe verstärkt digitale Anwendungen für verschiedene Kundenbedürfnisse entwickeln. Darüber hinaus stehen für unsere Kunden weiterhin dezentrale Versorgungslösungen, Angebote zur Eigenerzeugung, Beratungsleistungen bei Auditierungs- und Zertifizierungsanforderungen sowie die Erstellung von Energiekonzepten für Unternehmen und Kommunen im Fokus. Im Zusammenhang mit der Einführung intelligenter Messeinrichtungen und moderner Messsysteme werden zudem neue zeit- und lastvariable Tarife entwickelt.

enviaM und MITGAS setzen ihre Entwicklung vom reinen Strom- und Gaslieferanten zum ganzheitlichen Energiedienstleister konsequent fort. Einen Schwerpunkt bilden zunehmend auch EEG-Projekte mit Stadtwerken und anderen Partnern sowie die Vermarktung von Strom aus regene-

rativen Energien. Von besonderem Interesse für alle Kundengruppen sind Energieeffizienzmaßnahmen, um den steigenden Kosten der Energiewende zu begegnen.

Erneuerbare Energien. Die enviaM-Gruppe steht zur Energiewende. Der Ausbau der Erzeugung aus erneuerbaren Energien hat deshalb weiterhin eine hohe Bedeutung. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) ab 2017 stellt im Hinblick auf die Ausschreibungsverfahren für die Vergütung von Windkraft- und Solaranlagen eine Herausforderung für die Projekte und Wachstumsziele der enviaM-Gruppe dar. Der Fokus liegt weiterhin auf dem Erwerb und der Eigenentwicklung von Wind- und Solarparks sowie zunehmend auf Kooperationen mit Projektplanern und Kommunen. Im Geschäftsjahr 2017 ist unter anderem die Errichtung von Windkraftanlagen in Sachsen-Anhalt vorgesehen. Die Beteiligungsangebote für verschiedene Interessengruppen werden ausgebaut. Bürger, Energiegenossenschaften und Unternehmen sollen über eine Online-Plattform die Möglichkeit erhalten, sich an Projekten der enviaM-Gruppe finanziell zu beteiligen.

Neue Geschäftsfelder. Die enviaM-Gruppe wird den Ausbau des Breitbandnetzes im Rahmen des Netzausbaus im Grundversorgungsgebiet weiter voranbringen. Der Unternehmensverbund arbeitet außerdem aktiv an Lösungen zur Energiespeicherung und zur Ausweitung der Vermarktung von Regelenergieleistungen. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern wird die enviaM-Gruppe im Rahmen von Pilotprojekten die Möglichkeiten der industriell nutzbaren stationären Energiespeicherung bei industriellen Kunden und Privatkunden mit verschiedenen additiven Nutzenanwendungen untersuchen.

Netz. Aus der im Geschäftsjahr verabschiedeten Novellierung der Anreizregulierungsverordnung resultieren für den Netzbereich zahlreiche neue Anforderungen. Die geänderten Rahmenbedingungen beeinflussen die Netzerlöse und damit die künftige Geschäftsentwicklung der MITNETZ STROM. Konkrete Auswirkungen ergeben sich ab der dritten Regulierungsperiode im Jahr 2019. Wesentlicher Investitionsschwerpunkt im Jahr 2017 wird erneut der Ausbau und die Verstärkung des Verteilernetzes für die Leistungs-

aufnahme und den Transport erneuerbarer Energien unter Beibehaltung der Versorgungssicherheit sein. Dabei werden zunehmend intelligente Netztechnologien zur Laststeuerung und Spannungsregelung eingesetzt. Zudem wird der Beginn der Einführung intelligenter Messeinrichtungen und moderner Messsysteme eine wesentliche Herausforderung im Jahr 2017 sein.

Die Verteilernetzbetreiber übernehmen schon heute eine hohe Verantwortung für das Gesamtsystem. Die Rollen- und Aufgabenverteilung zwischen Verteilernetzbetreiber und Übertragungsnetzbetreiber im Netz- und Systembetrieb muss an die neuen Rahmenbedingungen angepasst werden. Die Erzeugung und Einspeisung finden zunehmend im Verteilernetz statt. MITNETZ STROM setzt sich mit den geänderten Anforderungen auseinander und entwickelt gemeinsam mit den anderen Flächennetzbetreibern ein neues Leitbild für die zukünftige Positionierung. Wesentlicher Bestandteil dabei ist die Weiterentwicklung des Verteilernetzes zu einem leistungsstarken und intelligenten Netz, auf dessen Basis das Internet der Energie in der Region entstehen kann. Die enviaM-Gruppe arbeitet hierzu intensiv an Forschungs- und Pilotprojekten gemeinsam mit den Hochschulen der Region und weiteren Partnern. In diesem Zusammenhang werden neue Produkte und Dienstleistungen im Netzbereich sowie zusätzliche Systemdienstleistungen entwickelt. Diese bilden die Voraussetzung für die neue Rolle der Verteilernetzbetreiber als Systemkoordinatoren.

Konzessionen. Die Intensität des Wettbewerbs sowohl bei Strom- als auch bei Gas-Konzessionen wird in den kommenden Jahren unverändert anhalten. Über ein etabliertes Konzessions- und Kommunalmanagement strebt enviaM die Sicherung der Konzessionsverträge an.

Beteiligungen. Die dauerhafte Optimierung des Beteiligungsportfolios bleibt ein wesentliches Aufgabenfeld von enviaM. Darüber hinaus wird der Unternehmensverbund die Zusammenarbeit mit kommunalen Partnern weiter intensivieren, um Wachstumschancen im Zuge der Energiewende gemeinsam zu nutzen.

Personal. Die ziel- und bedarfsgerechte Personal- und Führungskräfteentwicklung sowie die Unterstützung des Veränderungsprozesses in der enviaM-Gruppe bleiben auch im Geschäftsjahr 2017 Schwerpunkte des Personalmanagements. Dabei stehen unter anderem die Nachfolgeplanung, die Qualifizierung der Mitarbeiter für zukünftige Anforderungen zum Beispiel durch die Digitalisierung sowie der Ausbau und die Flexibilisierung des internen Arbeitsmarktes im Vordergrund. Zudem wird die enviaM-Gruppe die Zusammenarbeit mit den Hochschulen und Bildungsträgern der Region vertiefen, um weitere gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte umzusetzen.

Prognose 2017. Ziel von enviaM ist es, die langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Für das Geschäftsjahr 2017 geht enviaM von einem Stromabsatz für Privat-, Gewerbe-, Geschäftskunden von rund 8.600 Gigawattstunden aus. Der prognostizierte Anstieg im Vergleich zu 2016 resultiert aus Mengenzuwächsen in den vorgenannten Segmenten insbesondere durch Akquise- und Reakquisemaßnahmen.

Das Unternehmen prognostiziert für 2017 ein betriebliches Ergebnis nach IFRS in der Größenordnung von rund 280 Millionen Euro. Die Basis dafür bildet ein stabiles Geschäft im Stromvertrieb. Ergebnisverbessernd wirken im Wesentlichen ein höheres Beteiligungsergebnis der MITNETZ STROM. Dies resultiert aus geringeren Aufwendungen für Maßnahmen zur Substanzerhaltung. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden mit rund 135 Millionen Euro veranschlagt. Damit liegen diese circa 10 Prozent unter dem Niveau von 2016. Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bildet weiterhin das Stromverteilernetz.

Der Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen zur Entwicklung von enviaM. Diese Aussagen sind ausschließlich Erwartungen, die auf heutigen Annahmen und Einschätzungen beruhen. Auch wenn der Vorstand davon überzeugt ist, dass die getroffenen Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die tatsächliche Entwicklung und die tatsächlichen Ergebnisse in der Zukunft aufgrund der Vielzahl von internen und externen Faktoren hiervon abweichen.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Frauen in Führungspositionen. Auf Basis des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat der Aufsichtsrat der enviaM im Geschäftsjahr 2015 verbindliche Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat in Höhe von 20 Prozent und für den Vorstand in Höhe von null Prozent festgelegt. Zum 31. Dezember 2016 betrug die Frauenquote im Aufsichtsrat 20 Prozent. Die Quote für den aus drei Personen bestehenden Vorstand der enviaM entspricht der Quote zum Festlegungsstichtag.

Für die erste und zweite Führungsebene hat sich das Unternehmen verpflichtet, einen Frauenanteil von jeweils 30 Prozent zum 30. Juni 2017 zu erreichen. Zum 31. Dezember 2016 beträgt der Anteil an Frauen in der ersten Führungsebene 35,7 Prozent und in der zweiten Führungsebene 30,6 Prozent. Die enviaM Gruppe hat in den letzten Jahren verschiedene Aktivitäten unternommen, um Frauen zu fördern und auf dem Weg in eine Führungsaufgabe zu begleiten. Hierzu zählen das Potenzialträgerprogramm sowie Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Im Jahr 2017 werden der Aufsichtsrat und der Vorstand die gesetzten Ziele überprüfen und für fünf Jahre eine neue Selbstverpflichtung beschließen.

Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2016
envia Mitteldeutsche Energie AG

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz der envia Mitteldeutsche Energie AG zum 31. Dezember 2016

Aktiva	Anhang	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		11.237	8.909
Sachanlagen		1.047.176	1.010.648
Finanzanlagen		1.484.662	1.575.790
		2.543.075	2.595.347
Umlaufvermögen			
Vorräte	(2)	8.760	4.682
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	244.615	295.806
Flüssige Mittel	(4)	293	382
		253.668	300.870
Rechnungsabgrenzungsposten		263	837
		2.797.006	2.897.054
Passiva			
Eigenkapital	(5)		
Gezeichnetes Kapital		635.187	635.187
Kapitalrücklage		20.565	20.565
Gewinnrücklagen		849.691	861.691
Bilanzgewinn		161.783	221.324
		1.667.226	1.738.767
Sonderposten	(6)	87.724	119.964
Rückstellungen	(7)	355.486	424.833
Verbindlichkeiten	(8)	647.004	461.617
Rechnungsabgrenzungsposten	(9)	39.566	151.873
		2.797.006	2.897.054

Gewinn- und Verlustrechnung
der envia Mitteldeutsche Energie AG
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Anhang	2016 T€	2015 T€
Umsatzerlöse	(12)	2.478.533	2.438.292
Strom- und Energiesteuer		-131.397	-135.940
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)		2.347.136	2.302.352
Bestandsveränderung		738	-739
Andere aktivierte Eigenleistungen		238	148
Sonstige betriebliche Erträge	(13)	142.625	237.867
Materialaufwand	(14)	-1.931.043	-1.961.190
Personalaufwand	(15)	-61.879	-58.776
Abschreibungen	(16)	-110.146	-109.974
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	-146.712	-163.271
Ergebnis Finanzanlagen	(18)	-28.167	228.328
Zinsergebnis	(19)	-11.014	-21.397
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-151	-74.526
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(20)	-48.396	-71.828
Ergebnis nach Steuern		153.229	306.994
Sonstige Steuern		-3.943	0
Jahresüberschuss		149.286	306.994
Gewinnvortrag		497	330
Entnahme aus der Gewinnrücklage (im Vorjahr: Einstellung in die Gewinnrücklage)		12.000	-86.000
Bilanzgewinn		161.783	221.324

Allgemeines

Die wirtschaftliche Tätigkeit der envia Mitteldeutsche Energie AG mit Sitz in Chemnitz (im Folgenden auch kurz „enviaM“ genannt) erstreckt sich im Wesentlichen auf die Beschaffung und die gewerbliche Nutzung von Energie und Energieanlagen sowie auf die Versorgung mit elektrischer Energie, Gas und Wärme. enviaM ist eine große Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Chemnitz unter der Nummer HRB 19751 eingetragen.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016 wurden die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften – unter Beachtung der Regelungen des AktG und des EnWG – angewendet.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Soweit Angaben wahlweise in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang vorgenommen werden können, erfolgen diese Angaben im Anhang. Der Jahresabschluss wird in Euro (€) aufgestellt. Die Beträge werden in Tausend Euro (T€) angegeben. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

enviaM und ihre Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss und in den Konzernlagebericht der innogy SE, Essen, (kleinster Konsolidierungskreis) und der RWE AG, Essen, (größter Konsolidierungskreis) einbezogen, der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt wird. Konzernabschluss und Konzernlagebericht der innogy SE und der RWE AG werden beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch veröffentlicht und bekannt gemacht. Aus diesem Grund ist enviaM unter Beachtung von § 291 HGB grundsätzlich von der Verpflichtung befreit, einen eigenen Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufzustellen.

Das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ist am 23. Juli 2015 in Kraft getreten und wurde verpflichtend im Geschäftsjahr 2016 angewendet. Die erstmalige Anwendung in 2016 hat insbesondere zu Ausweisänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung geführt. Demzufolge sind die Vorjahreswerte teilweise nicht vergleichbar. Es ergeben sich folgende Abweichungen, die im Wesentlichen auf die erstmalige BilRUG-Anwendung zurückzuführen sind:

	2015 nach BilRUG T€	2015 offengelegt T€	2015 Auswirkungen T€
Umsatzerlöse	2.533.465	2.438.292	95.173
Sonstige betriebliche Erträge	142.694	237.867	-95.173
Materialaufwand	-1.967.395	-1.961.190	-6.205
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-157.066	-163.271	6.205

Darüber hinaus wurden die sonstigen Steuern bis einschließlich 2015 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Ab 2016 erfolgt der Ausweis in einem separaten Posten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer – im Zu- und Abgangsjahr zeitanteilig – linear abgeschrieben.

Vor dem 1. Juli 1990 angeschaffte Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens sind zu den Werten des DMBiG angesetzt und werden auf der Grundlage von Restnutzungsdauern nach der degressiven Methode abgeschrieben.

Zugänge zu den Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Der Umfang der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs. 1 HGB. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten für Material und Lohn sowie angemessene Teile der Material-, Fertigungs- und Verwaltungsgemeinkosten gemäß § 255 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB.

Die Abschreibungen erfolgen auf der Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die sich bei allgemein verwendbaren Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens an der steuerlich anerkannten Nutzungsdauer orientiert.

Bezogen auf den überwiegenden Anteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten werden den planmäßigen Abschreibungen folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögensgegenstände	3–20
Gebäude	12–50
Technische Anlagen	
Stromnetze	20–45
Umspann- und Schaltanlagen	10–25
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1–20

Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen für alle vor dem 1. Januar 2008 und für alle im Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 angeschafften Sachanlagen – soweit zum damaligen Zeitpunkt steuerlich zulässig – nach der degressiven Methode. Der Wechsel auf die lineare Abschreibungsmethode erfolgt, sobald die lineare Verteilung des Restbuchwertes auf die Restnutzungsdauer zu einer höheren Abschreibung führt als die Beibehaltung der degressiven Abschreibung. Mit Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ist die umgekehrte Maßgeblichkeit der Steuerbilanz für die Handelsbilanz und damit die Anwendung der degressiven Abschreibungsmethode entfallen. enviaM macht jedoch von dem in der Übergangsregelung gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB vorgesehenen Wahlrecht Gebrauch und führt die Wertansätze unter den bis zum Inkrafttreten des BilMoG geltenden Vorschriften fort. Daher wird auch die degressive Abschreibungsmethode dieser Vermögensgegenstände beibehalten. Im Vergleich zur Anwendung der linearen Abschreibungsmethode seit dem Zugangszeitpunkt ergeben sich im Geschäftsjahr 2016 insgesamt Mehrabschreibungen in Höhe von 6.789 T€.

Alle im Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 sowie alle nach dem 31. Dezember 2009 angeschafften Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach der linearen Methode abgeschrieben.

Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz (FördergebietsG) wurden in den Vorjahren vorgenommen und als Sonderposten mit Rücklageanteil ausgewiesen. Die entsprechenden Sachanlagen werden linear abgeschrieben.

Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten mehr als 150,00 € und nicht mehr als 410,00 € betragen, werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Abgang gezeigt.

Geringwertige Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bis zu 150,00 € werden im Jahr der Anschaffung grundsätzlich aufwandswirksam erfasst.

Darüber hinaus werden außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen vorgenommen, soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände voraussichtlich dauerhaft ihren Buchwert unterschreiten.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten, verzinsliche Ausleihungen zum Nennwert bewertet. Ist der beizulegende Wert auf Grund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung niedriger, wurde dieser angesetzt.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko wurden durch angemessene Abschläge berücksichtigt. Innerhalb der Forderungen aus Strom- und Gaslieferungen sind erhaltene Abschlagszahlungen mit dem abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch der Kunden verrechnet. Sofern es sich bei Vermögensgegenständen um Zweckvermögen zur Absicherung von Pensionsverpflichtungen handelt, erfolgt gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB eine Saldierung mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die flüssigen Mittel und der aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt.

Bestehende Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen werden, führen sowohl zu aktiven als auch zu passiven latenten Steuern, die saldiert werden. Eine Ausnutzung des Wahlrechtes gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB erfolgt nicht, so dass nach Saldierung keine Aktivierung von latenten Steuern vorgenommen wird.

Passiva

Das Eigenkapital ist zum Nennwert bilanziert.

Alle vor dem 1. Januar 2003 vereinnahmten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten werden unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und rätierlich über einen Gesamtzeitraum von 20 Jahren zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Alle zwischen dem 1. Januar 2003 und dem 31. Dezember 2004 vereinnahmten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten werden ebenfalls unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten (im Vorjahr: Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen) ausgewiesen und entsprechend der Nutzungsdauer der jeweils dazugehörigen Vermögensgegenstände zu Gunsten der Umsatzerlöse (im Vorjahr: sonstigen betrieblichen Erträge) aufgelöst.

Alle ab dem 1. Januar 2005 von den Pächtern des Elektrizitätsverteilernetzes vereinnahmten und an enviaM als Verpächter weitergereichten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten wurden bislang im passiven Rechnungsabgrenzungsposten als erhaltene Pachtvorauszahlung ausgewiesen und linear über einen Gesamtzeitraum von 20 Jahren zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Alle von der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH, Halle (Saale), vereinnahmten und an enviaM weitergereichten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten, die am 31. Dezember 2016 noch nicht ertragswirksam aufgelöst waren, hat enviaM am 31. Dezember 2016 an die Pächterin zurückgezahlt.

Alle im Zeitraum vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2010 vereinnahmten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten, die nicht das verpachtete Vermögen betreffen, werden im Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen ausgewiesen und entsprechend der Nutzungsdauer der jeweils dazugehörigen Vermögensgegenstände zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst. Alle nach dem 31. Dezember 2010 vereinnahmten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten, die nicht das verpachtete Vermögen betreffen, werden im passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und linear über einen Gesamtzeitraum von 20 Jahren zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Steuerpflichtige Zuschüsse der öffentlichen Hand für Investitionen sind als Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen passiviert und werden über die durchschnittliche Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände aufgelöst.

In Vorjahren vorgenommene steuerrechtliche Sonderabschreibungen auf das Anlagevermögen gemäß § 4 FördergebietsG sowie Übertragungen gemäß § 6b EStG wurden bis zum 31. Dezember 2009 in den Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt. Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde bei erstmaliger Anwendung der Vorschriften des BilMoG am 1. Januar 2010 gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB beibehalten. Die Auflösung erfolgt konform zu den planmäßigen Abschreibungen.

Die Bemessung der Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung. Sie sind damit zum notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die sonstigen Rückstellungen für Vorruhestand, Alterszeit, Jubiläen und Sterbegeld wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck – die eine generationenabhängige Lebenserwartung berücksichtigen – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) bewertet.

Soweit Zweckvermögen gemäß § 246 Abs. 2 HGB vorliegt, ergibt sich die Rückstellung aus dem Saldo des versicherungsmathematischen Barwertes der Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwertes des zur Deckung gebildeten Zweckvermögens. Der beizulegende Zeitwert entspricht grundsätzlich dem Marktwert des verrechneten Zweckvermögens. Ergebnisauswirkungen aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes, Zeitwertänderungen des Zweckvermögens und laufende Erträge des Zweckvermögens werden nach Verrechnung im Zinsergebnis ausgewiesen.

Der Gesetzgeber hat im Rahmen der Umsetzung der am 17. März 2016 in Kraft getretenen Wohnimmobilienkreditrichtlinie beschlossen, für Pensionsrückstellungen ab 2016 einen von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre zu Grunde zu legen, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bis zum 31. Dezember 2015 wurde ein von der Deutschen Bundesbank veröffentlichter 7-Jahresdurchschnittszinssatz verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zwischen dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz zum 31. Dezember 2016 (4,01 %) und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz zum 31. Dezember 2016 (3,24 %; im Vorjahr: 3,89 %) ergibt sich bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 16.807 T€, der ausschüttungsgesperrt ist.

Das Wahlrecht nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde nicht in Anspruch genommen. Alle mittelbaren Pensionsverpflichtungen wurden in Höhe ihrer Unterdeckung bilanziert. Dabei wurde das Kassenvermögen der Unterstützungskasse vom Verpflichtungswert abgesetzt.

Im Rahmen weiterer Rechnungsannahmen wurden folgende jährliche Lohn-, Gehalts- und Rentensteigerungen unterstellt:

	Lohn- und Gehalts- steigerungen 31.12.2016 %	Renten- steigerungen 31.12.2016 %	Lohn- und Gehalts- steigerungen 31.12.2015 %	Renten- steigerungen 31.12.2015 %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
Unmittelbare Pensionsverpflichtungen				
Pensionen nach Manteltarifvertrag	-	0,00	-	0,00
Pensionen nach Manteltarifvertrag (RWE-Zusagen)	2,35	1,60	2,35	1,60
Rentenausgleichszahlungen	-	1,60	-	1,60
Deputatsverpflichtungen	-	0,00	-	0,00
Deferred Compensation	-	0,00	-	0,00
Mittelbare Pensionsverpflichtungen				
Leistungsplan 1 und 1a	2,35	1,60	2,35	1,60
Leistungsplan 3	1,50	0,00	1,50	0,00
Leistungsplan 4	0,00	1,00	0,00	1,00
Leistungsplan 5	2,35	1,00	2,35	1,00
Leistungsplan 30	0,00	1,00	0,00	1,00
alle weiteren Leistungspläne	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Rückstellungen				
Vorruhestand	2,10	-	2,10	-
Altersteilzeit	2,10	-	2,10	-
Sterbegeld	2,35	-	2,35	-
Jubiläumsverpflichtungen	0,00	-	0,00	-

Die mittel- und langfristigen sonstigen Rückstellungen wurden entsprechend ihrer Restlaufzeit mit dem von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2016 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB). Zur Anwendung kamen Zinssätze zwischen 1,67 % und 3,24 % (im Vorjahr: zwischen 2,16 % und 3,83 %). Geschätzte künftige Kostensteigerungen wurden berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag und erhaltene Anzahlungen mit dem Nennwert passiviert. Innerhalb der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Zahlungsverpflichtungen aus abgegrenzten noch nicht abgelesenen Netznutzungen mit den geleisteten Abschlagszahlungen verrechnet. Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

(1) Anlagevermögen

Das Sachanlagevermögen zuzüglich der immateriellen Vermögensgegenstände ist – bezogen auf den Restbuchwert zum 31. Dezember 2016 – zu rund 93 % vermietet bzw. verpachtet. Hauptpächterin ist in Umsetzung des Legal Unbundling die Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH, Halle (Saale).

Entwicklung des Anlagevermögens der envia Mitteldeutsche Energie AG

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Vortrag zum 01.01.2016 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25.106
	25.106
Sachanlagen	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	213.814
Technische Anlagen	3.541.911
Betriebs- und Geschäftsausstattung	55.440
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	46.318
	3.857.483
Finanzanlagen	
Anteile an verbundenen Unternehmen	430.758
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	426.508
Beteiligungen	107.304
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0
Wertpapiere des Anlagevermögens	693.078
Sonstige Ausleihungen	7.053
	1.664.701
Anlagevermögen	5.547.290

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand am 31.12.2016
T€	T€	T€	T€
2.933	796	0	28.835
2.933	796	0	28.835
11.353	1.906	-1.723	225.350
106.467	30.106	-26.124	3.652.360
9.603	1.499	-3.734	62.808
20.747	-34.307	-942	31.816
148.170	-796	-32.523	3.972.334
11.463	0	-1.534	440.687
3.199	0	-115.222	314.485
3.283	0	-1.595	108.992
6.453	0	0	6.453
10.000	0	0	703.078
0	0	-7.024	29
34.398	0	-125.375	1.573.724
185.501	0	-157.898	5.574.893

Entwicklung des Anlagevermögens der envia Mitteldeutsche Energie AG

Kumulierte Abschreibungen	Vortrag zum 01.01.2016	Abschreibungen
	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.197	1.401
	16.197	1.401
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	121.774	8.466
Technische Anlagen	2.690.245	94.142
Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.816	6.137
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0
	2.846.835	108.745
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	84.210	151
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
Beteiligungen	4.701	0
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0
Sonstige Ausleihungen	0	0
	88.911	151
Anlagevermögen	2.951.943	110.597

Zuschreibungen	Umbuchungen	Abgänge	Stand am 31.12.2016	Buchwerte Stand 31.12.2016	Buchwerte Stand 31.12.2015
T€	T€	T€	T€	T€	T€
0	0	0	17.598	11.237	8.909
0	0	0	17.598	11.237	8.909
0	0	-1.297	128.943	96.407	92.040
0	0	-25.491	2.758.896	893.464	851.666
0	0	-3.634	37.319	25.489	20.624
0	0	0	0	31.816	46.318
0	0	-30.422	2.925.158	1.047.176	1.010.648
0	0	0	84.361	356.326	346.548
0	0	0	0	314.485	426.508
0	0	0	4.701	104.291	102.603
0	0	0	0	6.453	0
0	0	0	0	703.078	693.078
0	0	0	0	29	7.053
0	0	0	89.062	1.484.662	1.575.790
0	0	-30.422	3.031.818	2.543.075	2.595.347

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB zu Unternehmen, an denen enviaM beteiligt ist:

I Verbundene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsanteil gemäß § 16 AktG		Eigenkapital T€	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres T€
	Anteil unmittelbar	Anteil mittelbar		
	%	%		
In den Konzernabschluss der innogy SE und der RWE AG einbezogene verbundene Unternehmen				
1 envia THERM GmbH, Bitterfeld-Wolfen ¹⁾	100,00		63.463	0
2 enviaM Beteiligungsgesellschaft Chemnitz GmbH, Chemnitz ¹⁾	100,00		56.366	0
3 envia TEL GmbH, Markkleeberg	100,00		15.994	3.476
4 EVIP GmbH, Bitterfeld-Wolfen ¹⁾	100,00		11.347	0
5 Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH, Halle (Saale) ¹⁾	100,00		4.171	0
6 envia SERVICE GmbH, Cottbus	100,00		3.415	2.415
7 Verteilnetz Plauen GmbH, Plauen ¹⁾	100,00		22	0
8 VWS Verbundwerke Südwestsachsen GmbH, Lichtenstein	97,85		26.813	2.170
9 MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, Halle (Saale)	75,39		120.341	28.385
10 A/V/E GmbH, Halle (Saale)	25,90	25,10	2.069	522
11 Südwestsächsische Netz GmbH, Crimmitschau		100,00	1.070	-20
12 Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH, Kabelsketal ²⁾		100,00	25	0
Nicht in den Konzernabschluss der innogy SE und der RWE AG einbezogene verbundene Unternehmen				
13 Windkraft Hochheim GmbH & Co. KG, Hochheim ³⁾	100,00		2.750	263
14 AQUAVENT Gesellschaft für Umwelttechnik und regenerierbare Energien mbH, Lützen ³⁾	100,00		1.592	773
15 GKB Gesellschaft für Kraftwerksbeteiligungen mbH, Cottbus ³⁾	100,00		292	-20
16 NRF Neue Regionale Fortbildung GmbH, Halle (Saale) ³⁾	100,00		164	32
17 enviaM Erneuerbare Energien Verwaltungsgesellschaft mbH, Markkleeberg ³⁾	100,00		32	2
18 enviaM Neue Energie Management GmbH, Halle (Saale) ⁴⁾	100,00		25	0
19 Lößnitz Netz GmbH & Co. KG, Lößnitz ³⁾	100,00		12	-3
20 SEG Solarenergie Guben GmbH & Co. KG, Guben ⁵⁾	100,00		10	-
21 Zweite WEA Vetschau GmbH & Co. KG, Breklum ³⁾	100,00		-51	-48
22 Erste WEA Vetschau GmbH & Co. KG, Breklum ³⁾	100,00		-1.184	-1.143
23 Oschatz Netz GmbH & Co. KG, Oschatz ³⁾	74,90		1.880	536
24 bildungszentrum energie GmbH, Halle (Saale) ³⁾	74,50	25,50	1.082	607
25 Windenergie Briesensee GmbH, Neu Zauche ³⁾	50,20		1.434	1.181
26 Windpark Verwaltungsgesellschaft mbH, Lützen ³⁾		100,00	31	1
27 Lößnitz Netz Verwaltungs GmbH, Lößnitz ³⁾		100,00	27	0
28 Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas HD mbH, Halle (Saale) ²⁾		100,00	25	0
29 Mitteldeutsche Netzgesellschaft mbH, Chemnitz ³⁾		100,00	22	-1
30 AVB GmbH, Lützen ³⁾		100,00	14	-10
31 Oschatz Netz Verwaltungs GmbH, Oschatz ³⁾		99,98	26	0

¹⁾ Gewinnabführungsvertrag mit enviaM

²⁾ Gewinnabführungsvertrag mit MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH

³⁾ Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

⁴⁾ Geschäftsjahr vom 11. Juni bis 31. Dezember 2015

⁵⁾ Eigenkapital bei Gründung in 2016

II Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsanteil gemäß § 16 AktG		Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres ¹⁾
	Anteil unmittelbar	Anteil mittelbar		
	%	%	T€	T€
32 Fernwärmeversorgung Zwönitz GmbH, Zwönitz	50,00		3.115	246
33 Netzgesellschaft Grimma GmbH & Co. KG, Grimma	49,00		7.670	569
34 Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG, Plauen	49,00		5.358	1.151
35 Energieversorgung Marienberg GmbH, Marienberg ²⁾	49,00		3.007	0
36 Stadtwerke Roßlau Fernwärme GmbH, Dessau-Roßlau	49,00		1.543	362
37 Wärmeversorgung Mücheln GmbH, Mücheln	49,00		916	96
38 Wärmeversorgung Wachau GmbH, Markkleeberg/OT Wachau	49,00		91	-1
39 Technische Werke Naumburg GmbH, Naumburg (Saale)	47,00		11.477	2.531
40 Stadtwerke Bernburg GmbH, Bernburg (Saale) ²⁾	45,00		31.859	0
41 Energieversorgung Guben GmbH, Guben	45,00		16.272	617
42 Windenergie Frehne GmbH & Co. KG, Marienfließ	41,03		6.264	202
43 Stadtwerke Merseburg GmbH, Merseburg ²⁾	40,00		21.392	0
44 Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen ²⁾	40,00		19.939	150
45 Heizkraftwerk Zwickau Süd GmbH & Co. KG, Zwickau ⁴⁾	40,00		1.814	502
46 Städtische Werke Borna GmbH, Borna	36,75		5.152	1.102
47 Stadtwerke Aschersleben GmbH, Aschersleben	35,00		16.990	3.044
48 Freiburger Stromversorgung GmbH (FSG), Freiberg	30,00		9.655	1.360
49 Sandersdorf-Brehna Netz GmbH & Co. KG, Sandersdorf-Brehna	27,60	21,40	4.826	170
50 Stadtwerke Schwarzenberg GmbH, Schwarzenberg/Erzgeb.	27,54		14.325	1.263
51 Zwickauer Energieversorgung GmbH, Zwickau ²⁾	27,00		42.360	0
52 Windkraft Jerichow-Mangelsdorf I GmbH & Co. KG, Jerichow	25,10		4.163	652
53 Stadtwerke Weißenfels GmbH, Weißenfels	24,50		23.333	3.489
54 Stadtwerke Zeitz GmbH, Zeitz	24,50		20.734	2.950
55 Stadtwerke Meerane GmbH, Meerane	24,50		13.903	1.934
56 Stadtwerke Reichenbach/Vogtland GmbH, Reichenbach im Vogtland	24,50		13.339	1.689
57 Stadtwerke Aue GmbH, Aue	24,50		12.415	1.394
58 GISA GmbH, Halle (Saale)	23,90		8.049	2.449
59 Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig		50,00	430	-5
60 VEM Neue Energie Muldenthal GmbH & Co. KG, Markkleeberg ³⁾		50,00	6	-4
61 eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz		9,15	461.046	77.029

¹⁾ Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

²⁾ Gewinnabführungsvertrag mit dem Mehrheitsgesellschafter

³⁾ Geschäftsjahr vom 3. September bis 31. Dezember 2015

⁴⁾ Erwerb der Anteile am 30.12.2016, die Handelsregistereintragung ist noch ausstehend

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Fondsanteile an einem Spezialfonds.

	Buchwert 31.12.2016 T€	Marktwert 31.12.2016 T€	Abweichung 31.12.2016 T€	Ausschüttung 2016 T€	Tägliche Rückgabe möglich
Mischfonds	703.078	733.797	30.719	19.924	ja

(2) Vorräte

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.755	4.427
Unfertige Leistungen	993	255
Geleistete Anzahlungen	12	0
	8.760	4.682

In den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind hauptsächlich Betriebslagerbestände enthalten.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	167.431	158.604
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	38.929	124.434
davon Finanzforderungen	(2.840)	(84.285)
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(1.461)	(17.502)
davon sonstige Forderungen	(34.628)	(22.647)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.695	5.319
davon Finanzforderungen	(53)	(112)
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5.642)	(5.207)
Sonstige Vermögensgegenstände	32.560	7.449
	244.615	295.806

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen vor allem Ansprüche aus Strom- und Gaslieferungen gegen Privat- und Gewerbekunden sowie gegen Geschäftskunden und Stadtwerke. Darin sind mit 582.279 T€ (im Vorjahr: 598.576 T€) Forderungen aus Verbrauchsabgrenzungen enthalten, denen erhaltene Anzahlungen von 474.334 T€ (im Vorjahr: 485.784 T€) gegenüberstehen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten mit 29.735 T€ (im Vorjahr: 4.196 T€) Steuererstattungsansprüche.

Von den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen haben 109 T€ eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Sie betreffen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

(4) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen mit 262 T€ Guthaben bei Kreditinstituten und mit 31 T€ Kassenbestände.

Passiva

(5) Eigenkapital

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Eigenkapitals ist nachfolgender Übersicht zu entnehmen:

	Vortrag zum 01.01.2016	Gewinn- ausschüttung	Entnahme aus den Rücklagen	Einstellung aus dem Jahres- überschuss	Stand am 31.12.2016
	T€	T€	T€	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	635.187	0	0	0	635.187
Kapitalrücklage	20.565	0	0	0	20.565
Gewinnrücklagen					
Gesetzliche Rücklage					
gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG	114.659	0	0	0	114.659
(davon zugleich im Sinne des § 150 Abs. 2 AktG)	(114.659)				(114.659)
Andere Gewinnrücklagen	747.032	0	-12.000	0	735.032
Bilanzgewinn	221.324	-220.827	12.000	149.286	161.783
davon Gewinnvortrag	(330)				(497)
	1.738.767	-220.827	0	149.286	1.667.226

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 248.120.000 auf den Namen lautende Stückaktien (Stammaktien) eingeteilt.

Die Aktionäre der enviaM zum Bilanzstichtag sind:

Aktionär	Anteilsverhältnis %	Aktien Stück
innogy SE, Essen	38,58	95.730.045
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia, Chemnitz	22,18	55.027.366
enviaM Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen	19,99	49.588.590
KBM Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia Mitteldeutsche Energie AG, Bitterfeld-Wolfen	15,02	37.274.790
Städte, Gemeinden und Stadtwerke	4,23	10.499.209
	100,00	248.120.000

Die Mehrheit der Anteile an der enviaM hält direkt und indirekt die innogy SE, Essen. Die Mehrheit der Anteile an der innogy SE hält die RWE Downstream Beteiligungs GmbH, Essen. Die Mehrheit der Anteile an der RWE Downstream Beteiligungs GmbH hält die RWE AG, Essen, der damit gemäß § 20 Abs. 4 i.V.m. § 16 Abs. 1 AktG die Mehrheit der Anteile an enviaM zuzurechnen ist. Über diese Beteiligungsverhältnisse wurde enviaM mit Schreiben vom 4. Juni 2016 informiert.

(6) Sonderposten

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen		
Steuerpflichtige Zuschüsse	4.168	4.112
Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten	0	13.666
Sonderposten mit Rücklageanteil		
Steuerrechtliche Sonderabschreibungen		
gemäß § 4 FördergebietsG	77.023	95.454
gemäß § 6b EStG	6.533	6.732
	87.724	119.964

(7) Rückstellungen

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	137.760	141.994
Steuerrückstellungen	28.801	47.874
Sonstige Rückstellungen	188.925	234.965
	355.486	424.833

Nachstehend aufgeführte Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, wurden gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet; entsprechend wurde mit den zugehörigen Aufwendungen aus der Aufzinsung und den Zinserträgen aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren.

	Anschaffungskosten		Einzelbeträge vor Verrechnung			
	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€	Zeitwert		Erfüllungsbetrag	
	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Unmittelbare Pensionsverpflichtungen aus deferred compensation						
Verrechnete Vermögensgegenstände						
Sonstige Vermögensgegenstände aus verpfändeten Rückdeckungsversicherungen	1.082	1.039	1.082	1.039	-	-
Verrechnete Schulden						
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus deferred compensation	-	-	-	-	1.082	1.039

Die Anschaffungskosten und die beizulegenden Zeitwerte wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt.

Ferner wurden Zinserträge in Höhe von 43 T€ (im Vorjahr: 43 T€) mit Zinsaufwendungen in Höhe von 43 T€ (im Vorjahr: 43 T€) verrechnet.

Die Steuerrückstellungen betreffen hauptsächlich Verpflichtungen aus Körperschaft- und Gewerbesteuer für die Veranlagungszeiträume 2009 sowie 2011 bis 2015.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen eingegangene Verpflichtungen gegenüber den Arbeitnehmern im Zusammenhang mit den Betriebsvereinbarungen zum Vorruhestand, Entschädigungszahlungen für Dienstbarkeiten gemäß § 9 Abs. 3 RegVVG, ausstehende Eingangrechnungen, Prozessrisiken, Zinszahlungsverpflichtungen, sowie andere ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Auf Grund der durch das BilMoG geänderten Bewertung von Rückstellungen wäre in 2010 eine teilweise Auflösung der sonstigen Rückstellungen erforderlich gewesen, die in Anwendung des Beibehaltungswahlrechtes nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht vorgenommen wurde, weil der aufzulösende Betrag bis spätestens 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste. Die Übereckung zum 31. Dezember 2016 beträgt noch 102 T€.

(8) Verbindlichkeiten

	31.12.2016	davon RLZ ¹⁾ ≤ 1 Jahr	davon RLZ ¹⁾ < 1 Jahr	davon RLZ ¹⁾ > 5 Jahre	31.12.2015	davon RLZ ¹⁾ ≤ 1 Jahr	davon RLZ ¹⁾ < 1 Jahr	davon RLZ ¹⁾ > 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	150	150	0	0	397	397	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	97.800	97.800	0	0	85.177	85.096	81	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	511.552	511.552	0	0	318.511	318.511	0	0
davon aus Finanzierung	(340.124)	(340.124)	(0)	(0)	(275.622)	(275.622)	(0)	(0)
davon aus Lieferungen und Leistungen	(48.357)	(48.357)	(0)	(0)	(42.517)	(42.517)	(0)	(0)
davon Sonstige Verbindlichkeiten	(123.071)	(123.071)	(0)	(0)	(372)	(372)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.522	1.522	0	0	2.989	2.989	0	0
davon aus Lieferungen und Leistungen	(1.522)	(1.522)	(0)	(0)	(2.989)	(2.989)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	35.980	31.805	4.175	0	54.543	54.368	4.175	0
davon aus Steuern	(9.304)	(9.304)	(0)	(0)	(23.153)	(23.153)	(0)	(0)
	647.004	642.829	4.175	0	461.617	457.361	4.256	0

¹⁾ RLZ = Restlaufzeit

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind mit 63.333 T€ (im Vorjahr: 51.538 T€) Abgrenzungen aus Verbindlichkeiten aus Netznutzungsentgelten enthalten, welche mit geleisteten Anzahlungen in Höhe von 38.292 T€ (im Vorjahr: 35.925 T€) verrechnet wurden.

(9) Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind mit 37.149 T€ Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten, die vor dem 1. Januar 2005 vereinnahmt worden, bilanziert. Darüber hinaus sind mit 2.218 T€ im Wesentlichen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten, die nach dem 31. Dezember 2004 von den Pächtern unserer Verteilernetze vereinnahmt und an enviaM als Verpächter als Pachtvorauszahlungen weitergeleitet wurden, passiviert.

Ferner sind mit 199 T€ sonstige Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

(10) Latente Steuern

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,825 % zu Grunde gelegt. Insgesamt übersteigen jedoch die aktiven latenten Steuern die passiven latenten Steuern, wodurch sich insgesamt eine Steuerentlastung ergibt.

	01.01.2016 T€	Veränderung T€	31.12.2016 T€
Aktive latente Steuern	72.767	-8.776	63.991
Passive latente Steuern	0	-3.246	-3.246
	72.767	-12.022	60.745

Die aktiven latenten Steuern betreffen hauptsächlich die Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern resultieren ausschließlich aus dem Sachanlagevermögen.

(11) Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte gemäß § 251 bzw. § 285 Nr. 3 und Nr. 3a HGB

Die zu Gunsten anderer Unternehmen eingegangenen Verpflichtungen für deren Gewährleistungsverträge gegenüber Dritten in Höhe von 1.638 T€ – davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.448 T€; davon gegenüber assoziierten Unternehmen: 190 T€ – sind nicht zu passivieren, da die zu Grunde liegenden Verbindlichkeiten durch die Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können und daher nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen ist.

Ferner hat enviaM zwei verbundenen Unternehmen die Zusage erteilt, auf dessen Anforderung Bürgschaften zur Absicherung der Vertragserfüllung gegenüber den Geschäftspartnern der verbundenen Unternehmen bis zu einer maximalen Höhe von insgesamt 60.000 T€ zu übernehmen. Bis zum 31. Dezember 2016 wurden im Umfang von 22.724 T€ Bürgschaften zu Gunsten der verbundenen Unternehmen durch enviaM übernommen. Ob die Restbeträge bis zum Ende der Laufzeit der Vereinbarungen jeweils am 31. Dezember 2020 noch in Anspruch genommen werden, ist nicht beurteilbar.

Darüber hinaus ist enviaM gegenüber einem Beteiligungsunternehmen bis zum 30. Dezember 2033 verpflichtet, das Strom- und Gasnetz dieser Gesellschaft zu einem Kaufpreis von 9.000 T€ zu erwerben, sofern das Beteiligungsunternehmen ihren Verbindlichkeiten aus einem Darlehensvertrag nicht nachkommt. Eine Inanspruchnahme der enviaM aus dieser Verpflichtung ist derzeit nicht wahrscheinlich.

Aus Dienstleistungsverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 191.094 T€ bis 2019, die mit 90.353 T€ verbundene Unternehmen und mit 100.741 T€ assoziierte Unternehmen betreffen.

Die Zahlungsverpflichtungen aus Immobilienleasingverträgen betragen bis zum Jahr 2029 insgesamt 48.557 T€. Die Zahlungen werden wie folgt abfließen:

2017	6.200 T€
2018 bis 2021	20.458 T€
2022 bis 2026	18.739 T€
2027 bis 2029	3.160 T€

Die mit fünf Zweckgesellschaften vor dem Hintergrund einer Bilanzverkürzung und eines gestreckten Liquiditätsabflusses in Vorjahren abgeschlossenen Leasingverträge betreffen vier Verwaltungsgebäude, neun Kundenzentren und ein Parkhaus. Daneben bestehen fünf Andienungsrechte über insgesamt 7.315 T€. Am 1. Januar 2016 wurde ein Andienungsrecht in Anspruch genommen.

Das Bestellobligo von 33.491 T€ resultiert aus erteilten Investitionsaufträgen und entfällt in voller Höhe auf verbundene Unternehmen.

Ferner wurde den Mitgeschaftern einer Beteiligung jeweils ein Andienungsrecht ihrer Anteile an der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2032 in Höhe von insgesamt 2,15 % eingeräumt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Umsatzerlöse

Aufteilung nach Sparten	2016 T€	2015 T€
Strom	2.029.326	2.063.358
Gas	6.522	45.897
Sonstige Umsatzerlöse	442.685	329.037
	2.478.533	2.438.292

Die Umsatzerlöse wurden nahezu vollständig im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland erzielt. Darin ist Stromsteuer in Höhe von 130.813 T€ und Energiesteuer in Höhe von 584 T€ enthalten.

Auf Grund der Anwendung des BilRUG ab dem Geschäftsjahr 2016 beinhalten die sonstigen Umsatzerlöse Sachverhalte, die im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurden. Das betrifft insbesondere Erträge aus kaufmännischen und technischen Dienstleistungen, Erträge aus der Vermietung und Verpachtung und aus Personalgestellung.

(13) Sonstige betriebliche Erträge

	2016 T€	2015 T€
Erträge aus		
Konzessionsabgabe	55.786	52.973
Auflösung von Rückstellungen	46.469	27.442
Auflösung des		
Sonderpostens mit Rücklageanteil	18.630	24.002
davon aus Sonderabschreibungen gemäß § 4 FördergebietsG	(18.431)	(23.775)
davon aus Sonderabschreibungen gemäß § 6b EStG	(199)	(227)
Sonderpostens für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen	422	2.129
davon Sonderposten für Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten	(0)	(1.700)
Wertanpassungen des Umlaufvermögens und Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen	747	1.058
Abgang von Finanzanlagen	705	470
Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	515	16.234
Erbringung kaufmännischer Dienstleistungen	0	71.667
Vermietung und Verpachtung	0	12.473
Personalgestellung	0	5.473
Erbringung technischer Dienstleistungen	0	4.632
Übrige Erträge	19.351	19.314
	142.625	237.867

Auf Grund der bestehenden Konzessionsverträge mit den Kommunen ist enviaM verpflichtet, auch nach Umsetzung des Legal Unbundling Konzessionsabgaben zu entrichten. Die von der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH, Halle (Saale), im Rahmen der Netznutzungsentgelte vereinnahmten Konzessionsabgaben werden an enviaM weitergeleitet.

Die Erträge aus kaufmännischen und technischen Dienstleistungen sowie die Erträge aus Vermietung und Verpachtung und aus Personalgestellung werden ab dem Geschäftsjahr 2016 auf Grund der Anwendung des BilRUG in den Umsatzerlösen ausgewiesen (im Vorjahr: sonstige betriebliche Erträge).

(14) Materialaufwand

	2016 T€	2015 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.292.023	-1.397.638
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-639.020	-563.552
	-1.931.043	-1.961.190

In den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ist die EEG-Umlage für den Letztverbraucherabsatz mit 470.383 T€ (im Vorjahr: 468.684 T€) enthalten.

(15) Personalaufwand

	2016 T€	2015 T€
Löhne und Gehälter	-50.389	-49.495
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-11.490	-9.281
davon für Altersversorgung	(-3.876)	(-1.465)
	-61.879	-58.776

Beschäftigte (Mitarbeiteräquivalente) im Jahresdurchschnitt	2016	2015
Gewerbliche Arbeitnehmer	6	7
Angestellte	691	678
	697	685

(16) Abschreibungen

	2016 T€	2015 T€
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	110.146	-108.918
auf Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung	0	-1.056
	110.146	-109.974

Außerplanmäßige Abschreibungen sind in Höhe von 2.427 T€ angefallen.

(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2016 T€	2015 T€
Aufwendungen für		
Konzessionsabgabe	-55.786	-52.973
Verluste aus Wertminderungen und Abgängen von Gegenständen des Umlaufvermögens	-5.012	-7.358
Verluste aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	-854	-664
Übrige sonstige Aufwendungen	-85.060	-102.276
	-146.712	-163.271

(18) Ergebnis Finanzanlagen

	2016 T€	2015 T€
Ergebnis aufgrund von Gewinnabführungsverträgen		
Erträge aus Gewinnabführungen	28.977	23.964
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-122.922	-496
Erträge aus Beteiligungen	34.105	53.014
davon aus verbundenen Unternehmen	(20.799)	(39.885)
Beteiligungsergebnis	-59.840	76.482
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	31.673	151.846
davon aus verbundenen Unternehmen	(11.635)	(14.990)
	-28.167	228.328

(19) Zinsergebnis

	2016 T€	2015 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.827	7.415
davon aus verbundenen Unternehmen	(24)	(23)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14.841	-28.812
davon aus Aufzinsungen	(-8.679)	(-28.099)
davon an verbundene Unternehmen	(-60)	(-76)
	-11.014	-21.397

(20) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Vorauszahlungen und die Zuführung zur Steuerrückstellung des Berichtsjahres in Höhe von insgesamt 40.643 T€ und weitere periodenfremde Steuer- aufwendungen (8.748 T€) sowie Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen (995 T€).

(21) Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen getätigt wurden (§ 6b Abs. 2 EnWG)

Im Geschäftsjahr wurden Geschäfte größeren Umfangs, die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätig- keit herausfallen und für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht von untergeordneter Bedeutung sind, mit verbundenen Unternehmen wie folgt getätigt:

- Netzverpachtung des regulierten Strom- und Gasnetzes an ein Konzernunternehmen: 197.493 T€;
- Erbringung kaufmännischer Dienstleistungen (allgemeine Verwaltung) an verbundene Unternehmen: 72.359 T€;
- Erbringung IT-technischer Dienstleistungen an verbundene Unternehmen: 43.589 T€;
- Cash-Pool-Vereinbarungen mit 19 verbundenen Unternehmen, woraus Zinserträge in Höhe von 15 T€ und Zins- aufwendungen in Höhe von 56 T€ resultieren;
- Darlehensverträge mit sieben verbundenen Unternehmen, woraus Zinserträge in Höhe von 11.644 T€ realisiert wurden;
- Bezug kaufmännischer Dienstleistungen (allgemeine Verwaltung) von verbundenen Unternehmen: 9.148 T€;
- Übernahme von Bürgschaften zu Gunsten von zwei verbundenen Unternehmen, die am 31. Dezember 2016 in Höhe von 22.724 T€ in Anspruch genommen wurden.

(22) Ausschüttungsgesperrter Betrag

Die zum 31. Dezember 2016 gemäß § 253 Abs. 6 und § 268 Abs. 8 HGB gegen Ausschüttung gesperrten Beträge belaufen sich insgesamt auf 16.807.124,24 €. Der Betrag entfällt ausschließlich auf den Unterschied zwischen dem 7-Jahresdurch- schnittszinssatz und dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen (§ 253 Abs. 6 HGB). Unter Berücksichtigung der am 31. Dezember 2016 vorhandenen frei verfügbaren Rücklagen kann jedoch der gesamte Bilanz- gewinn ausgeschüttet werden.

(23) Sonstige Angaben

Auf Grund der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil sowie der Mehraufwendungen aus der degressiven Abschreibung und der daraus resultierenden Beeinflussung des Steueraufwandes liegt das Jahresergebnis um 5,99 % über dem Betrag, der sonst auszuweisen gewesen wäre.

Es erfolgen keine Angaben über das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar, da diese Angaben im Konzernanhang der innogy SE enthalten sind.

Die Bezüge des Vorstandes betragen 1.330.696,08 €. Darüber hinaus wurden dem Vorstand im Rahmen des „Strategic Performance Plan 2016–2019“ 3.818 Wertsteigerungsrechte gewährt. Der beizulegende Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung betrug 141.750,00 €.

Die Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 1.687.822,23 €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern sind 1.135.698,14 € zurückgestellt.

Die Vergütung des Aufsichtsrates betrug 241.849,73 €. Dem Beirat wurden 86.571,03 € vergütet.

Nach Schluss des Berichtszeitraumes sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der enviaM eingetreten.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Tim Hartmann,
Vorstandsvorsitzender,

Dr. Andreas Auerbach,
Vorstand Vertrieb,

Ralf Hiltenkamp,
Vorstand Personal, Arbeitsdirektor.

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Bernd Böddeling
Bereichsvorstand Finanzen und der Sparte Netz & Infrastruktur der innogy SE
Vorsitzender

René Pöhls
Vorsitzender des Gemeinsamen Gesamtbetriebsrates
der envia Mitteldeutsche Energie AG, der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH,
der MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH und der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH
stellvertretender Vorsitzender

Thomas Eulenberger
Bürgermeister der Stadt Penig
2. stellvertretender Vorsitzender

Sven Bartz
Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrates Chemnitz
der envia Mitteldeutsche Energie AG, der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH,
der MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH und der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH

Marcus Borck
Landesfachbereichsleiter Ver- und Entsorgung des ver.di Landesbezirkes Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Christina Dittrich
Vorsitzende des Gemeinsamen Betriebsrates Brandenburg
der envia Mitteldeutsche Energie AG, der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH,
der MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH und der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH

Carl-Ernst Giesting
Bereichsvorstand Geschäftskunden & REM – Vertriebsleiter Deutschland und der Sparte Vertrieb der innogy SE

Detlef Hillebrand
Geschäftsführer der Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH

Sieglinde Hinzer
Vorsitzende des Betriebsrates der envia SERVICE GmbH

Ute Liebsch
Bezirksleiterin des Bezirkes Cottbus
der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Knut Lindner
Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrates Westsachsen
der envia Mitteldeutsche Energie AG, der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom GmbH,
der MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH und der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH

Dr. Heinz-Willi Mölders
Ehemaliges Mitglied des Vorstandes der RWE Deutschland AG

Dr. Arndt Neuhaus
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes der RWE Deutschland AG
– bis 27. April 2016 –

Hildegard Müller
Vorstand Netz & Infrastruktur der innogy SE
– seit 27. April 2016 –

Dr. Werner Rauball
Geschäftsführer der KBM Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH
an der envia Mitteldeutsche Energie AG

Dr. Joachim Schneider
Bereichsvorstand Technik & Operations und der Sparte Netz & Infrastruktur der innogy SE

Karsten Schütze
Oberbürgermeister der Stadt Markkleeberg

Gerald Voigt
Bezirksleiter Dresden-Chemnitz
der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
– seit 7. Januar 2016 –

Jens Winkler
Bereichsleiter IV-Steuerung der envia Mitteldeutsche Energie AG

Thomas Zenker
Bürgermeister der Stadt Großräschen

Hanns-Christoph Zippel
Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrates Sachsen-Anhalt
der envia Mitteldeutsche Energie AG, der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH,
der MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH und der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH

(24) Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand legt dem Aufsichtsrat folgenden Vorschlag vor, den er der Hauptversammlung für die Verwendung des Bilanzgewinns in Höhe von 161.782.944,42 € unterbreiten will:

1. Ausschüttung einer Bardividende von 0,65 €
je Stückaktie auf das Grundkapital
von 635.187.200,00 € 161.278.000,00 €

2. Gewinnvortrag 504.944,42 €

Die Dividende in Höhe von 0,65 € je Stückaktie ist am Tag nach der Hauptversammlung zahlbar.

Chemnitz, 3. Februar 2017

Der Vorstand

Hartmann

Dr. Auerbach

Hiltenkamp

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Leipzig, den 6. Februar 2017

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Thomas Schmid ppa. Frank Hack
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
ARegV	Anreizregulierungsverordnung
BDEW	Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V.
BilMoG	Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz-BilMoG)
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
bzw.	beziehungsweise
CO₂	Kohlenstoffdioxid
DMBiG	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EEG	Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz)
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
EGM	Energiegemeinschaft Mitteldeutschland e.V.
EnWG	Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz- EnWG)
EStG	Einkommensteuergesetz
€	Euro
ff.	folgende
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GWh	Gigawattstunde
HGB	Handelsgesetzbuch
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf
IFRS	International Financial Reporting Standards
InsO	Insolvenzverordnung
km	Kilometer
kV	Kilovolt
kWh	Kilowattstunde
KWK	Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz)
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarde
§	Paragraph
%	Prozent
RegVVG	Registerverfahrensbeschleunigungsgesetz
T	Tausend
u. a.	unter anderem
z. B.	zum Beispiel
z. T.	zum Teil

IMPRESSUM

Herausgeber

envia Mitteldeutsche Energie AG
Chemnitztalstraße 13
09114 Chemnitz
Telefon: 0371 482-0
Internet: www.enviaM-gruppe.de

Catrin Glücksmann
Leiterin Unternehmenskommunikation/Umfeldmanagement
Catrin.Gluecksmann@enviaM.de

Sylvia Beier
Projektleitung

Autoren

Sylvia Beier, Stefan Buscher, Christoph Eger

Grafisches Konzept/Gesamtherstellung

Heimrich & Hannot GmbH
Bayrische Straße 18
01069 Dresden
Telefon: 0351 81609-0
Internet: www.heimrich-hannot.de

Fotos/Bildnachweis

envia Mitteldeutsche Energie AG
innogy SE
Stefan Hoyer, punctum Fotografie
Jan Pauls
Michael Setzpfandt
Tyton
Guido Werner



Gedruckt auf Papier, ausgezeichnet mit dem EU-Ecolabel FR/11/003.

